Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

15 (11.1.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Zur Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000 Exmpl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 15. Telefon: Expedition Nr. 86. **Karlsruhe, Montag den 11. Januar 1915.** Telefon: Redaktion Nr. 809. **31. Jahrgang.**

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 10. Jan., vormittags. Amtlich.**

Das schlechte Wetter hielt auch gestern an. Die Lys ist an einzelnen Stellen bis zur Breite von 800 Metern aus den Ufern getreten. Feindliche Versuche, uns aus unseren Stellungen in den Dünen bei Nieuport zurückzudrängen, schlugen fehl.

Nordöstlich Soissons wiederholten die Franzosen ihre Angriffe, die gestern sämtlich unter großen Verlusten für sie abgewiesen wurden. Ueber hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Die Kämpfe dortselbst sind heute wieder im Gange.

Westlich und östlich Perthes (nordöstlich des Lagers von Châlons) griffen die Franzosen heftig an. Die Angriffe brachen unter sehr schweren Verlusten für die Franzosen zusammen. Wir machten etwa einhundertfünfzig Gefangene.

In den Argonnen gewannen wir weiter Gelände. Hier wie in der Gegend Apremont nördlich Toul dauern die Kämpfe noch an.

Am 8. Januar, abends, versuchten die Franzosen erneut, das Dorf Oberburnhaupt im Nachtangriff zu nehmen. Der Angriff scheiterte gänzlich. Die Unserigen machten weitere zweihundertdreißig Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr, sodaß sich die Beute von Oberburnhaupt auf zwei Offiziere, vierhundertzwanzig Gefangene und ein Maschinengewehr erhöht. Die Franzosen hatten auch hier augenscheinlich schwere Verluste. Eine große Menge von Toten und Verwundeten liegt vor der Front und in den angrenzenden Wäldern.

Gestern fanden nur kleine Gefechte in Oberelsaß statt. Gegen Mittag wiesen unsere Truppen bei Nieder-Aspach einen französischen Angriff ab.

Oberste Heeresleitung.

T.U. **Amsterdam,** 10. Jan. Nach Meldungen des „Daily Expreß" beginnen die **Deutschen im Südwesten von Ypern** ihren **neuen Angriff,** für welchen Zweck sie **frische Truppen** herangeführt haben. Die **Artillerie** bombardiert ununterbrochen die **Schützengräben der Verbündeten** und starke Infanterieabteilungen des Feindes rücken vor, bis zu den Knöcheln im Schlamme watend. Die Wege sind von der Artillerie aufgewühlt und die Parks sind in ausgedehnte Sümpfe verwandelt worden. Während der letzten Tage haben die deutschen Truppen im Freien kampieren müssen, da jeden Augenblick der Befehl zu einem neuen Angriff erwartet wurde. (B. T.)

T.U. **Rotterdam,** 10. Jan. Der Kriegsberichterstatter der „Times" meldet aus **Nordfrankreich,** daß seit drei Tagen an der **Küste** südlich von Ostende **alles ruhig** ist.

Nach weiteren Mitteilungen Londoner Blätter hat der **Prinz von Wales** das **Kommando** über das **Elite-Territorial-Regiment** übernommen, das er persönlich zu den Laufgräben führte, um die indischen Truppen abzulösen.

= **Berlin,** 11. Jan. Aus Genf erfährt der „Lok.-Anz.": Nordöstlich **Flirey** geriet eine **französische Abteilung** in einen **Hinterhalt,** wobei sie durch **deutsche Minenwerfer vollständig vernichtet** wurde. Von **Soissons** aus wurden neuerlich die **deutschen Stellungen** in der Umgebung des Dorfes **Soupir beschossen.** Darauf wurden die **französischen Batterien zum Schweigen** gebracht.

Fliegerunternehmungen.

= **Berlin,** 10. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet: **Deutsche Flieger** haben neuerlich **Armentières bombardiert,** wobei der **Bahnhof** und seine Umgebung **schwer** litten. Einige Stunden später wurde Armentières von **deutscher Artillerie** beschossen. Auch über **Hazebrouck** erschien abermals ein **deutscher Flieger,** dessen Bomben aber nur Materialschaden anrichteten.

WTB. **Amsterdam,** 10. Jan. Das „Allgemeen Handelsblad" meldet aus Sluis: Gestern mittag um ½11 Uhr erschienen **vier Flugzeuge** aus südlicher Richtung in ansehnlicher Höhe über der Grenze. Daß es **Flugzeuge** der **Verbündeten** waren, erhellt aus den **Batteriesalven,** die die **Deutschen** abgaben. Die Flammen der Granaten und Kartätschen waren hier deutlich sichtbar. Treffer wurden nicht wahrgenommen. Die **Flieger verschwanden** in der Richtung nach Heyst. Typ und Nationalität der Flugzeuge waren nicht erkennbar.

T.U. **Rotterdam,** 11. Jan. (Privattel.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet aus Sluis, daß **einer der feindlichen Flieger,** die sich gestern früh über dem Norden Belgiens zeigten, eine **Notlandung** vornehmen mußte. Es sei nicht bekannt, ob der Flieger Bomben geworfen habe. (Berl. Lok.-Anz.)

= **Berlin,** 11. Jan. Zu dem **Erscheinen einer feindlichen Fliegerflottille über Zeebrügge wird der „Dtsch. Tgsztg."** über Rotterdam vom 10. Januar gemeldet. Man hielt die Flieger für eine **Vorhut einer englischen Flotte,** die aber **nicht erschien.**

= **Rom,** 11. Jan. Das „Berl, Tgbl." meldet von hier: Meldungen zufolge, soll das **Erscheinen eines Zeppelinluftschiffes über Nancy** in dem dortigen **Militärspital,** wo zahlreiche **Deutsche und Gefangene** untergebracht sind, einen wahren **Freudentumult** hervorgerufen haben. Den Krankenwärtern gelang es nur mit schwerer Mühe, die Aufgeregten zu beruhigen und in die Betten zurückzuschaffen.

Joffres Standort.

= **Zürich,** 11. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Der Professor der Züricher Hochschule, **Dovet,** der kürzlich für die „Neue Züricher Zeitung" **Frankreich bereiste,** schreibt in der heutigen Extraausgabe des Blattes folgendes:

„General **Joffre** hat seinen **Standort** nicht weit von dem **Scheitelpunkt des stumpfen Winkels** gewählt, den die Linie der deutschen Armeen bezeichnet. Von hier kann er gleichzeitig Norden und Osten überwachen, den Angriffspunkt für den Durchbruch wählen, sowie sich auch dorthin begeben. Zu der **Frage des Durchbruchs** hat sich in Paris eine gut informierte Persönlichkeit mit den Worten geäußert: „Blicken Sie nach der Seite der **Vogesen**".

„In der Tat," so führt Professor Dovet weiter aus, „war **Epinal** schon früher als **Hauptbasis** für die **Offensive gegen Deutschland** in Aussicht genommen und in Kreisen des französischen Generalstabes hält man dafür, daß im Falle einer **glücklichen Gestaltung** der Operationen für die Verbündeten die **Rheingrenze** im **Juni** oder **Juli** erreicht sein wird." (Im Falle einer glücklichen Gestaltung? Bis jetzt hat Joffre wenig Glück mit seinen Durchbruchsversuchen gehabt! Die Red.)

Französische Einsicht.

W.T.B. **Paris,** 10. Jan. (Nicht amtlich.) In einem Artikel über die Entwicklung des Krieges schreibt der **„Temps":**

„Der Krieg hat einen Charakter angenommen, den man nicht erwartet habe. Man müsse jetzt mit einem **Abnützungskriege** rechnen und deshalb die gefährliche Ungeduld vermeiden. **Deutschland** könne trotz großer Menschenverluste noch **viele Reserven** aufstellen. Die **Verbündeten** könnten den **Sieg nur um den Preis härtester Opfer** erringen. Deutschland sei noch nicht am Ende. Die **großen Schwierigkeiten** beginnen, namentlich wenn die **Neutralen hart** blieben. Der Krieg, den Frankreich augenblicklich führe, sei eine **harte Prüfung.** Die Ungeduld wünsche eine Beschleunigung der Operationen, aber es sei Geduld nötig."

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 10. Jan., vormittags. Amtlich.**

Die Witterung hat sich noch nicht gebessert. Auf der ganzen Ostfront blieb die Lage unverändert. Kleine russische Vorstöße südlich Mlawa wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

= **Berlin,** 11. Jan. Eingeweihte Kreise in **Sofia** haben, der „Voss. Zeitg." zufolge, **sichere Nachrichten** erhalten, daß das **ganze russische Gardekorps,** das bisher in **Polen** operierte, vor den orthodoxen Weihnachten nach **Petersburg beordert** und **durch Reservebrigaden ersetzt** wurde. Man erklärt diese Maßnahme einerseits mit dem Umstand, daß **in Petersburg größere Unruhen** befürchtet würden, andererseits daraus, daß man das **Gardekorps** vor der **drohenden Katastrophe** auf dem **Kriegsschauplatz retten** wolle.

Zu den Kämpfen im **Osten** meldet das „Berl. Tagbl." aus dem **k. k. Kriegspressequartier,** daß infolge des schlechten Wetters auf der **ganzen Front der verbündeten Truppen** ein Stillstand eingetreten ist. Die **Stellungen sind sehr stark ausgebaut** worden. Von der Kälte haben die Truppen nicht sehr viel zu leiden, wohl aber unter Nässe.

= Bern, 11. Jan. Der Berner **„Bund"** schreibt zu dem **Vorstoß der Deutschen** am **Sucha-Abschnitt,** daß dieser Kampf die **Entscheidung der Schlacht vorbereite.** Jeder Streifen, welcher hier von den Russen abgeschält werde, entblöße und schwäche ihren rechten Flügel und mache das dahinter liegende Warschau sichtbarer und verwundbarer. Der „Bund" hält daher die **strategische Lage der Deutschen und Oesterreicher** im Osten für **gesund und vielversprechend,** die der **Russen für weniger günstig,** ohne daß schon eine Entscheidung nach irgendeiner Seite gefallen wäre.

Oesterreichisch-ungarische Berichte.

W.T.B. **Wien,** 9. Jan. Amtlich wird verlautbart vom 9. Januar, mittags: In **Westgalizien,** wo sich die **Gegner** zumeist bis auf die **nächsten Distanzen** gegenüberstehen, wurde gestern ein **Nachtangriff** des Feindes auf den **Höhen** nordöstlich **Zakliczyn abgewiesen.** Nördlich der **Weichsel** dauert der Geschützkampf an. Die **Kirche** einer großen Ortschaft in Russisch-Polen mußte gestern in **Brand geschossen** werden, da die **Russen** auf **dem Kirchturme Maschinengewehre** aufgestellt hatten. In der südlichen **Bukowina** und in den **Karpathen** nur **Plänkeleien.** Der stellv. Chef des Generalstabs: **v. Höfer,** Generalleutnant.

= **Wien,** 10. Jan. (W.B. Nicht amtlich.) **Amtlich** wird verlautbart: Die **allgemeine Lage** hat sich **nicht geändert.**

Südlich der Weichsel beschossen die **Russen** gestern unsere Stellungen ohne jeden Erfolg; sie richteten ihr Feuer namentlich gegen eine von uns besetzte Höhe nordöstlich von Zakliczyn. **Nördlich der Weichsel** stellenweise heftiger Geschützkampf. Ein Versuch des **Gegners,** mit schwächeren Kräften die **Nida** zu passieren, **mißlang.**

In den **Karpathen** herrscht **Ruhe.** Zwei Aufklärungsdetachements des Feindes, die sich in der **Bukowina** zu nahe an unsere Vorpostenlinien heranwagten, wurden durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer **zersprengt.**

Am **südlichen Kriegsschauplatz** kurzer Geschützkampf bei den östlich **Trebinje** bis an die Grenze vorgeschobenen eigenen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

= **Budapest,** 10. Jan. Der Kriegsberichterstatter des „Az Est" berichtet aus dem **Hauptquartier:**

„Hier wird die Beobachtung gemacht, daß die **Zahl der russischen Soldaten immer größer wird, die durch die Maschinengewehre ihrer eigenen Truppen fallen** oder **auf höheren Befehl gefesselt** vom Kriegsschauplatz in das **Innere Rußlands** verschickt werden. Der bemerkenswerteste Fall ereignete sich vor **Przemysl.** Die russischen Soldaten stehen noch immer unter dem Eindruck, daß bei der ersten Belagerung viele Tausende bei dem Sturm auf Przemysl den Tod gefunden haben. Gefangene Russen erklären, daß unter den Russen die überspanntesten Gerüchte von der Wirkung der 30½-cm-Mörser und um Przemysl verbreiteter Minen sind. In der **Belagerungsarmee** ist das Gefühl verbreitet, daß die **Soldaten,** die zum Sturm **kommanddiert** werden, dem **sicheren Tod** entgegengehen. So konnte es geschehen, daß **ganze Truppenteile** jüngst den **Gehorsam verweigerten,** so daß sie auf besonderen **Militärzügen nach Lemberg** transportiert werden mußten. Damit soll nicht gesagt werden, daß es die russischen Soldaten im allgemeinen an Mut fehlen ließen. Wie es scheint, ist die erwähnte Erscheinung darauf zurückzuführen, daß nunmehr **nicht entsprechend ausgebildete Mannschaften** verwendet werden, die den **Mangel** an **Offensivgeist,** der vielseitig an den russischen Soldaten beobachtet wird, stärker hervortreten lassen."

Die russischen Berichte.

W.T.B. **Berlin,** 10. Jan. (Amtlich.) Der amtliche **russische Bericht** vom 7. Januar **behauptet,** die **Russen** hätten das Dorf **Brzozowo** zwischen Brzasnysy und Mlawa angegriffen, **unsere dortigen Truppen** fast völlig **aufgerieben** und den Rest **gefangen** genommen.

Diese Nachricht ist **erfunden.** Das Dorf ist **nie von unseren Truppen besetzt** gewesen. Dagegen haben in der Nacht vom 5. zum 6. Januar etwa **drei russische Kompagnien,** die auf der Straße von Grudusk in geschlossener Masse vorgingen, das Dorf **Borzizie-Rodzwori angegriffen.** Der Angriff wurde ohne Schwierigkeit **abgewiesen.** Von uns wurde ein Mann verwundet, keiner gefangen. Die Verluste der Russen konnten bei dem heftigen Schneetreiben, **das in der** Nacht herrschte, nicht festgestellt werden.

WTB. **Petersburg,** 9. Jan. Der **Große russische Generalstab** teilt mit: Auf unserer **ganzen Front** war **am 8. Januar** kein **Ereignis** zu verzeichnen, außer bei der **Meierei Mogheli,** in deren Umgebung sich ein **erbitterter Kampf** entsponnen hat.

= **Berlin,** 10. Jan. Das „Berl. Tagebl." meldet aus **Kopenhagen:** In dem gestrigen **Bericht** des **russischen Generalstabs** heißt es, daß der **Kampf** auf dem **linken Ufer der Weichsel** auf der Linie von **Sucha** einen **immer hartnäckigeren Charakter** annehme. Die **Deutschen** greifen weiter hartnäckig an und konnten sich **vorübergehend** einiger unserer **vorgeschobenen Laufgräben bemächtigen.**

„Der **russische Generalstab** gibt", so sagt das „Berl. Tagebl." „unsere erfolgreich **fortschreitende Offensive** zu."

Aus den Kolonien.

Deutscher Sieg in Ostafrika.

T.U. **Berlin, 10. Jan. Aus den Mitteilungen des Reichskolonialamts ist schon bekannt geworden, daß die Engländer in Deutsch-Ostafrika eine empfindliche Schlappe erlitten haben. Nun wird der „Morgenpost" ein Bericht zur Verfügung gestellt, dem folgende interessante Einzelheiten zu entnehmen sind:**

Die Kämpfe in unserer Kolonie sind fast durchweg siegreich für uns verlaufen. Der größte Sieg wurde in Tanga erfochten. Dort landeten die Engländer und Inder in einer Stärke von 8000 Mann. Die Deutschen, höchstwahrscheinlich nur 2000 Mann stark, lockten sie in eine Falle und brachten ihnen am ersten Tage einen Verlust von 600 Mann an Toten und Verwundeten bei. Am nächsten Tage erhielten sie Verstärkungen und schlugen die Engländer vollständig. Diese verloren insgesamt 3000 Mann und flüchteten auf ihre Transportschiffe. Unsere Verluste sind nur sehr gering.

Aus Kamerun.

TU. **London,** 9. Jan. Hier ist ein Telegramm eingetroffen, das über die **Lage in Duala besagt, daß ein kleiner Teil der**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

deutschen Streitkräfte (10 Weiße und etwas über 100 Farbige) sich nach einem **Ueberfall** einer **englischen Patrouille** durch das von den **Engländern besetzte Gebiet durchgeschlagen** hat und sich augenblicklich auf der **Johann-Albrecht-Höhe** befindet, die, obwohl sie von der Natur bereits sehr geschützt ist, von der kleinen Abteilung noch weiter **befestigt** wurde und bisher allen **Angriffen widerstand.** Eine **Operation großen Stils wird** wohl gegen das **kleine Fort** eingeleitet werden müssen.

= **Paris**, 10. Jan. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der **Gouverneur** von **Westafrika** richtete an Kolonialminister **Doumergue** ein Telegramm, in welchem es heißt:

„Die **Deutschen** griffen **Edea** in **Kamerun** an, wurden aber **zurückgeschlagen.** Unsere **Verluste** sind **gering.**"

Anmerkung der Redaktion: Daß die **Schutztruppe** gegen Edea zum **Angriff** schritt, zeugt für die **zuversichtliche** und **kampfesfrohe Stimmung**, die bei **unseren Kamerunern** herrscht. Daran vermögen auch solche Siegesberichte der Gegner nichts zu ändern.

Aus Südafrika.

W.T.B. **Amsterdam**, 9. Jan. Das „Allgemeene Handelsblad" veröffentlicht folgendes Reutertelegramm aus **Pretoria:** Amtlich wird gemeldet, daß **südafrikanische Truppen** am 5. Januar Schuit Drift besetzt haben. Sie hatten fünf Verwundete. Der **Feind** zog sich über den **Oranjefluß zurück**, nachdem er alle **Pontons und Boote** zerstört hatte. Das „Handelsblad" fügt hinzu, das Telegramm, das noch meldet, daß der Feind auf dem nördlichen Ufer des Oranjeflusses geblieben sei, sei **nicht ganz klar**, da Schuit Drift selbst am Norduser liege.

Aus Deutsch-Neuguinea.

W.T.B. **Sydney**, 9. Jan. (Reuter.) Die **Deutschen** von **Herbertshöhe** (Deutsch-Neuguinea) reisen am 16. Januar mit dem Dampfer „Sonoma" nach **San Francisco** ab. Bei **Uebergabe** der Insel wurde vereinbart, daß der **Gouverneur** und die **Zivilbeamten** gegen **Ehrenwort** nach **Deutschland zurückkehren** dürfen. **101 deutsche Familien** beabsichtigen mit der „Sonoma" abzureisen.

Die Haltung Portugals.

W.T.B. **Lissabon**, 9. Jan. (Reuter.) Der **Senat** drückte einstimmig sein **Vertrauen** zur **Armee** und **Flotte** im gegenwärtigen Feldzuge aus. Die britische Armee und die Armeen der **Verbündeten** wurden in dieses Vertrauensvotum eingeschlossen.

Die kriegsfeindliche Stimmung in Portugal.

= **Madrid**, 10. Jan. Der „Köln. Volksztg." wird gemeldet: In **Portugal** besteht neuerdings eine **starke Bewegung gegen die Teilnahme am Kriege**, besonders in **militärischen Kreisen**, welche erklären, wohl **für das Vaterland kämpfen**, aber **nicht England dienen** zu wollen. Viele Rekruten ziehen vor, nach Brasilien auszuwandern, anstatt für England und Frankreich zu kämpfen. Die **Teilnahme Portugals** am **Kriege** erscheint neuerdings **zweifelhaft**, da **England** die **Verantwortung etwaiger Folgen für Portugal** abgelehnt hat.

= **Berlin**, 11. Jan. Aus Rom erfährt das „Berl. Tageblatt": Wie aus **Portugal** gemeldet wird, nimmt die **kriegsfeindliche Stimmung** der **Bevölkerung** zu. **Zwei Regimenter Infanterie**, die mit **unbekanntem Bestimmungsort** von **Lissabon** abgehen sollten, **weigerten sich**, sich einzuschiffen. Sie **kehrten** unter dem **Jubel der Bevölkerung** in die **Kasernen zurück.** Nach amtlicher Mitteilung befinden sich in **Aegypten bisher keine portugiesischen Truppen**, sondern eine Anzahl **Offiziere**, die in das englische Heer eingetreten sind.

Japan und der Krieg.

= **Berlin**, 10. Jan. Aus Rom erfährt das „Berl. Tagebl." Japan wolle einen **außerordentlichen Gesandten** zum **Vatikan** schicken, der dem **Papst** zu dessen **Thronbesteigung** die **Glückwünsche des Mikado** überbringen solle. Es wird behauptet, daß hieraus sich möglicherweise **ständige diplomatische Beziehungen** entwickeln werden.

Amerika und Japan.

= **Frankfurt a. M.**, 9. Jan. Die „Frankf. Ztg." berichtet: Die japanische Presse druckt ein Telegramm aus **Washington** ab über die Sitzung der **Marinekommission** des Parlaments, wonach **Admiral Hudson** die **Flottenvorlage** mit der **japanischen Gefahr begründet**, die im Mai 1914 fast zu einem Kriege geführt hätte.

Der Krieg zur See.

W.T.B. **London**, 9. Jan. Aus **Grimsby** wird amtlich gemeldet, daß seit Ausbruch des Krieges **32 Fischdampfer** aus Grimsby verloren gegangen sind.

W.T.B. **London**, 9. Jan. „Daily Telegraph" meldet aus Algeciras vom 7. Januar: Die **Konterbande**, die bisher von den britischen Behörden beschlagnahmt wurde, wird **auf hunderttausend Tonnen** geschätzt.

Die Tat des österreichischen „U 12".

T.U. **Wien**, 10. Jan. Der Kampf des österreichisch-ungarischen **Unterseebootes „U 12"** mit der **französischen Flotte** in der Straße von **Otranto** im Adriatischen Meer wird hier noch Folgendes mitgeteilt:

Das **französische Flaggschiff „Courbet"** wurde von uns **sehr gut getroffen.** Es sollte vom **Schwesterschiff „Jean Bart"** in Schlepptau genommen werden, das hierbei den **„Courbet"** rammte, so daß **dieses sank. „Jean Bart"** wird nun **für den „Courbet" ausgegeben**, von dem die Franzosen behaupten, daß er nur leicht beschädigt sei, da einer der beiden von „U 12" abgeschossenen Torpedos versagt habe. **„Jean Bart"** wurde nach **Malta ins Dock** gebracht. **„U 12"** war bei seiner erfolgreichen Fahrt **21 Stunden unter Wasser** geblieben. Als es den **Feind sichtete**, kamen die **französischen Schiffe in doppelter Kiellinie** daher. Das Unterseeboot mußte **unter eines der Panzerschiffe wegtauchen**, um das Flaggschiff der Franzosen torpedieren zu können. (Lok.-Anz.)

Die Türkei im Krieg.

T.U. **Konstantinopel**, 10. Jan. Die **deutsche Mission** des **Roten Kreuzes** ist heute nach dem **Kaukasus** abgereist. (Voss. Ztg.)

= **Rom**, 9. Jan. Die türkische Botschaft **dementiert** die Meldung, daß **General Izzet Pascha** von den Russen **gefangen** genommen sei. (Frkf. Ztg.)

Der „Heilige Krieg".

= **Konstantinopel**, 10. Jan. **Derwische** des **Ordens Newlewi** melden sich in großer Anzahl als **Freiwillige.** Dem Orden ist vom Sultan eine Kriegsfahne gestiftet worden.

T.U. **Konstantinopel**, 10. Jan. Die früher mit den Russen vereinten **Kurdenchefs** Tiumuragha und Scheich Simko, die sich später den **Türken angeschlossen** hatten, **überfielen** bei **Terkovaer** im Urmia-Gebiet die **Russen** und schlugen sie in die **Flucht.** Der **Perserstamm Eldschaf** ist zu den Truppen in Sandschbulagh gestoßen. Der **Stamm Jehan** ist nach Salmos marschiert. (Voss. Ztg.)

Der Kampf um die Dardanellen.

= **Berlin**, 11. Jan. In **Konstantinopel** waren **Gerüchte** verbreitet, daß ein englisches und ein französisches **Geschwader** die **Dardanellen** neuerdings **beschossen** haben, wobei die **Forts Orkhanie** und **Osmanje** zum **Schweigen gebracht** worden seien. Diese Behauptung wird in der „Nordd. Allg. Ztg." von unterrichteter Seite **in allen Teilen als falsch erklärt.** Es hat überhaupt bloß **eine einzige Beschießung** der Dardanellen und zwar **vor Wochen** stattgefunden, ohne **irgend einen Schaden** anzurichten. Am **25. Dezember** seien **12 große englische** und **8 große französische Schiffe** mit **25 französischen** und **englischen Torpedobooten** vor der Meerenge auf **Schußweite** der türkischen Forts erschienen, **ohne jedoch** das **Feuer zu eröffnen.**

Die Lage in Aegypten.

= **Berlin**, 11. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Mailand: Aus **Cairo** berichtet der „Secolo" das **Eintreffen** des **englischen Oberkommissars für Aegypten, Mac Mahon**, der am 9. ds. Mts. von dem Oberkommandanten der englischen Truppen in Aegypten, General **Maxwell**, empfangen wurde. Eine **große Menschenmenge** sah dem **Einzug** des neuen Oberkommissars mit **eisiger Kälte** zu. Nachmittags machte der Oberkommissar dem **Sultan Hussein** seinen **Besuch**, den dieser sofort erwiderte.

Die Lage in Mazedonien.

W.T.B. **Sofia**, 9. Jan. (Agence Bulgare.) Wie aus der **Proklamation** des Sohnes des **Königs Peter** hervorgeht, ist **Serbien entschlossen**, das **geraubte mazedonische Gebiet** von der **Bregalnitza** bis **Monastir** zu **behalten.** Es ist eine **Fälschung**, wenn in der **Proklamation behauptet** wird, daß die **Mazedonier** heldenmütig und voll Liebe **für das serbische Vaterland beseelt gegen Oesterreich-Ungarn** kämpfen. Die nach Bulgarien Eingewanderten **protestieren** mit großer Erbitterung gegen diese Ausnützung der unglücklichen Lage unserer Stammesgenossen. Die **Mazedonier** schöpfen ihr Vertrauen und ihren Trost aus dem Gedanken, daß sie am **Vorabend** der **blutigen Abrechnung** und der **Befreiung** stehen.

Die Armeefrage vor dem englischen Oberhaus.

W.T.B. **London**, 9. Jan. Im **Oberhaus** sagte der frühere Kriegsmin. Lord **Haldane** bei Erörterung der **militärischen Lage**, die Aufforderung zum **Eintritt in das Heer** sei in **mustergiltiger Weise beantwortet.** Es sei **kein Grund**, vorherzusagen, daß das **Prinzip** des **Freiwilligendienstes** einen Fehlschlag bedeuten werde. Falls die **Notwendigkeit der Dienstpflicht erwiesen** sei, werde die **Regierung** sich der Notwendigkeit **fügen.**

Haldane fuhr fort: „Wir **kämpfen** für unsere **nationale Existenz.** Nur ein **Sieg**, der die **Wiederkehr** des **früheren Zustandes ausschließt**, kann als **befriedigend** gelten. Die dem Lande gestellte **Aufgabe** ist sehr **schwer**, aber keine Mühe und keine Hilfsquelle des Landes soll gespart werden, um die große Aufgabe zu einem **glücklichen Ende** zu führen.

Fernerhin erklärte Lord **Lucas** namens der **Regierung**, daß es streng **vermieden** werden müsse, bei Besprechungen von militärischen Vorbereitungen Zahlen zu erwähnen. Wenn England wüßte, wieviel Mann in Deutschland aufgestellt und ausgebildet werden, so wäre das für die Verbündeten von der größten Bedeutung. Ebenso könnte schon die Angabe einer einzigen Zahl für Deutschland Wert besitzen. Alles, was gesagt werden könne, sei, daß das Kriegsamt trachte, die Ausrüstung mit der Rekrutierung im Einklang zu erhalten. Das geschehe gegenwärtig, und um mit der beschleunigten Rekrutierung Schritt zu halten, mache das **Kriegsamt enorme Anstrengungen**, um für Ausrüstungsgegenstände zu sorgen. Die hierfür geschaffene Organisation gewinne schnell an Umfang. Der Einwand, daß Marineminister **Churchill** Zahlen angegeben habe, sei nicht ganz zutreffend: Churchill habe nur in seinen Rekrutierungsreden gesagt, daß, wenn die nötige Zahl von Menschen aufgebracht werden könnte, **25 Armeekorps** aufgestellt werden sollten; er habe damit einen **Wunsch** ausgedrückt.

Lord **Selborne** sagte: **Deutschland** habe gezeigt, daß es die **wunderbarste Kampfmaschine** besitzt, über die jemals eine Nation verfügt hat. Die Aufgabe, die den Verbündeten obliegt, ist außerordentlich ernst und schwierig: das sollten die Engländer voll einsehen. Deutschland hat den Vorteil der **zentralen Lage** und des **einheitlichen Kommandos.** Deshalb ist es nötig, daß wir für eine vollständige und dauernde strategische Zusammenarbeit zwischen uns und den Verbündeten Sorge tragen, sowohl auf politischem als auch auf militärischem Gebiete. Wenn das **freiwillige** Rekrutierungssystem nicht genug Menschen liefert, müssen wir zur

allgemeinen Wehrpflicht

schreiten. Dieser Fall muß entsprechend früh vorbereitet werden, damit nicht ein nationales Chaos eintritt.

Der **Lordkanzler** sagte, die **Aufgabe Englands** in diesem Kriege **decke sich nicht ganz** mit der der **Verbündeten.** England müsse vor allem für die **Herrschaft zur See** sorgen. Es sei mit verhältnismäßig geringen Verlusten im Stande gewesen, seine Vorherrschaft zu erhalten. Der Armeebedarf werde mit einer Geschwindigkeit hergestellt, die noch vor kurzem unerreichbar gewesen sei. Das gelte sowohl von den **Explosivstoffen** wie von den **Geschossen** und **Gewehren.** Die größte Wohltat des Krieges sei, daß er England seine **Mängel einsehen** gelehrt habe. Eine

enge Fühlungnahme zwischen den Oberkommandierenden der verbündeten Länder sei unmöglich,

die Stäbe seien jedoch in **Fühlung** und die Oberkommandierenden über die einzelnen Operationspläne unterrichtet. Es würden alle Anstrengungen gemacht, ohne Rücksicht auf die Kosten, den Deutschen eine den **42 Zentimeter-Mörsern gleichwertige Waffe** gegenüberzustellen.

Lord **Curzons**, ein Führer der Opposition, fragte, ob Sir Roger **Casement** nach dem, was vorgefallen sei, die **Staatspension** weiterbeziehen werde. Die **Aufgabe**, vor die England sich gestellt sehe, sei die **größte** seit Bestehen des Königsreiches. Das Oberhaus wünsche zu wissen, ob das Kriegsamt, das mit Arbeiten überbürdet sei, überhaupt Zeit gehabt habe, über die Vorbereitungen zur eventuellen Einführung der **allgemeinen Wehrpflicht** nachzudenken.

Lord **Crewe** sagte, das Rekrutierungssystem, das einen Stillstand oder auch nur eine Entmutigung der britischen Exportindustrien mit sich brächte, würde auf den schließlichen **Erfolg der britischen Waffen** ungünstiger einwirken, als wenn die **Rekrutierung** um einige Tausend Mann hinter den **Erwartungen** zurückbliebe. Die Rekrutierung in **Irland** sei trotz der unglücklichen Differenzen, die dort beständen, zufriedenstellend. Mit Bezug auf **Roger Casement** sagte Crewe, er sei gegenwärtig **nicht** in der Lage, eine **Pension zu beziehen** und werde auch kaum jemals in diese Lage kommen.

Das Haus **vertagte** sich sodann bis zum **2. Februar.**

* * *

W.T.B. **Wien**, 9. Jan. Die „Neue Freie Presse" schreibt über die gestrige Sitzung des **englischen Oberhauses:** Der Marquis of **Crewe** stellt die geradezu **groteske Behauptung** auf, es habe **noch keinen Seekrieg** gegeben, in dem die **Ueberlegenheit zur See mit so geringen Kosten** gewonnen worden sei. Wir glauben nicht, daß es so viele Seesiege gegeben hat, die **mit so hohen Kosten erfochten worden** sind. Nirgends hat die englische Flotte einen wirklichen Erfolg errungen. Der Sieg bei den **Falklandsinseln** sowie die Zerstörung der **„Emden"** gelang nur mit Hilfe der australischen, französischen und japanischen Flotte. Hingegen wird die Geschichte die **glänzenden Leistungen** der **deutschen Flotte** als ein Denkmal höchster militärischer und technischer Fähigkeiten betrachten. **Kitchener** gesteht ein, daß die Engländer und Franzosen in der Schlacht bei **Nieuport noch nicht erreicht** haben.

Die Kriegsreden des Jesuitenpaters Vaughan.

W.T.B. **Köln**, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Die **„Kölnische Volkszeitung"** meldet: Vom Provinzialrat der **deutschen Ordensprovinz** der **Gesellschaft Jesu** erhalten wir folgende Zuschrift: „Zu den Pressemitteilungen über die **Kriegsreden** des **Paters Vaughan** (London) haben wir uns nicht äußern wollen, bevor der **authentische Text** seiner Ausführungen vorlag. Dieselben sind erst jetzt in Buchform in unsere Hände gelangt. Mit **Genugtuung** stellen wir fest, daß die tiefkränkenden, höchstbedauerlichen Worte, die P. Vaughan in seinen Reden gegen die Person S. M. des **Kaisers** gebraucht haben soll, sich in der Schrift **nicht** vorfinden. **Leider** enthält aber das Buch **andere Aufstellungen** und Wendungen, die als **schwer beleidigend und verletzend** für das **deutsche Oberhaupt**, das **Deutsche Reich** und das **deutsche Volk** in der Gesamtheit empfunden werden müssen. Im **Namen der deutschen Ordensprovinz** der Gesellschaft Jesu erhebe ich dagegen den nachdrücklichsten **Protest.** Unsere ganze Ordensprovinz hat nur mit dem **schmerzlichsten Bedauern** von diesen Angriffen Kenntnis genommen und weist dieselben in der **entschiedensten Weise zurück.**

Exaten, den 6. Januar 1915.

i. A.: P. Franz **Groß.**
Rektor des Kollegs von Exaten.

Zum Austausch der kriegsuntauglichen Gefangenen.

W.T.B. **Rom**, 9. Jan. Zu der Frage der **Auswechslung der kriegsuntauglichen Gefangenen** bemerkt „Corriere d'Italia", daß **autorisierte Persönlichkeiten** erklären, man werde bei der wirklichen Durchführung des Planes, der im Prinzip bereits angenommen sei, auf **keine praktischen Schwierigkeiten** stoßen. In der Tat würde die **Beförderung** der als untauglich zum Kriegsdienst befundenen Gefangenen nach einem **neutralen Gebiete** sehr leicht sein und dort könnte die Auswechslung vor sich gehen. Die **Schweiz** würde sich wegen ihrer geographischen Lage für den Austausch der Gefangenen zwischen **Frankreich** und **Deutschland** empfehlen, **Rumänien** für **Oesterreich-Ungarn** und **Rußland**, **Holland** für **England** und **Deutschland.**

Von der Reichsbank.

= **Berlin**, 10. Jan. Der **erste Ausweis der Reichsbank im neuen Jahr** zeigt ein über Erwarten **günstiges Bild.** Auf allen wichtigen Konten treten wesentliche **Entlastungen** resp. **Besserungen** in Erscheinung. Die zur Regel gewordene **Goldzunahme** ist auch diesmal mit 19 Millionen Mark zu verzeichnen. Insgesamt beläuft sich jetzt der **Goldvorrat** auf **2111,8 Millionen Mark.**

Die Gesamtsumme der von der Reichsbank **neu in den Verkehr gesetzten Darlehnskassenscheine** zeigt im Vergleich mit den entsprechenden Beträgen der Vorwochen eine **wesentliche Abnahme.** Insgesamt hat nämlich die Reichsbank nur 9,5 Millionen Mark Darlehnskassenscheine in der ersten Januarwoche dem Publikum zur Verfügung zu stellen brauchen. Gleichzeitig hat sie 320,5 Millionen Mark an Darlehnskassenscheinen der Darlehnskasse zurückgeben können, weil nämlich erfreulicherweise die von den Darlehnskassen erteilten Darlehn sich um den angegebenen Betrag, d. h. um 320,5 Millionen Mark auf 996,7 Millionen Mark vermindert haben. Dabei ist es vom Interesse festzustellen, daß bei dieser Verminderung allein 217, 4 Millionen Mark auf **Kriegsanleihedarlehn** entfallen.

An sich sind die Anforderungen, die auf **Lombardkonto** an die Reichsbank gestellt wurden, geringfügig und wenn man die gleichzeitig bei den Darlehnskassen eingetretene **Verminderung der Darlehnsbestände** ins Auge faßt, so ergibt sich für die Reichsbank und die Darlehnskassen zusammen genommen eine **sehr beträchtliche Erleichterung.**

= **Berlin**, 9. Jan. Die **Reichsbank** hat jetzt zum erstenmale während des Krieges **Gold ausprägen** lassen. Nach der amtlichen Prägestatistik für **Dezember** wurden für 6,58 Millionen Mark Doppelkronen sämtlich für private Rechnung ausgeprägt, ferner um dem Bedarf an Scheidemünzen zu entsprechen, 3,81 Millionen Mark Einmark-, 1,66 Millionen Mark Fünfzigpfennig-, 621 256 Mark Zehnpfennig- und 307 040 Mark Fünfpfennig-Stücke, sowie für 12 943 Mark Kupfer. Auch an Nickelmünzen hatte es, namentlich **während der Weihnachtszeit**, gefehlt, zumteil infolge der **Groschensammlung der Rote Kreuz** Organisation. (Frkf. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

= **Berlin**, 10. Jan. **Nachdem das frühere Mitglied des** Reichstags Dr. Georg **Weill** seiner **Staatsangehörigkeit verlustig** erklärt worden ist, hat der **Präsident des Reichstages** den Stellvertreter des Reichskanzlers um Veranlassung einer **Neuwahl in dem Wahlkreis** des früheren Abgeordneten Dr. Weill ersucht.

W.T.B. **Berlin**, 10. Jan. (Nicht amtlich). Der **Vorstand** des **Reichsverbandes** der **deutschen Presse** hielt am Sonntag, den 10. Januar, eine Sitzung ab, die aus allen Teilen des Reiches zahlreich besucht war. In eingehenden Erörterungen wurde die **Lage der Presse** während des Krieges besprochen.

= **Hamburg**, 9. Jan. Das „Berl. Tgbl." meldet von hier: Das „Hamburger Fremdenblatt" hört von maßgebender Seite, daß bei der Musterung des **unausgebildeten Landsturms** allein im Bezirke des **zweiten Armeekorps** die ärztliche Untersuchung rund **200 000 dienstfähige Männer** festgestellt hat.

Geflüchtete Kriegsgefangene.

= **Torgau**, 9. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) In der Nacht vom 8. zum 9. Januar sind aus dem **Kriegsgefangenenlager Fort Zimmer** bei **Torgau** die kriegsgefangenen **französischen Offiziere**, Oberleutnant **de Moustier** vom 31. Kolonial-Infanterie-

Inventur-Verkauf

Enorme Preisermäßigungen

Soweit Vorrat

Militär-Artikel

Futterhosen alle Größen	Paar 3.75	3.50	2.95
Herren-Hemden farbig, gute Stoffe	Stück 2.75	2.45	1.95
Normal-Hemden offen und geschlossen, alle Größen	3.50	2.75	2.25
Lungenschützer	Stück 1.45	0.95	0.65
Leibbinden	Stück 1.45	0.95	0.75
Leibbinden gestrickt	Stück 2.50	1.95	1.50
Ohrenschützer gestrickt, feldgrau	0.60	0.58	0.35
Kopfschützer Trikot	1.25	0.65	0.35
Kniewärmer Wolle, gestrickt	1.95	1.65	1.25
Pulswärmer gestrickt	Paar 0.68	0.48	0.25

Auf sämtliche **Wollwaren** geben wir **10% Rabatt**

Auf sämtliche **Kleider- u. Blusenstoffe** **10% Rabatt**

Wäsche und Schürzen

1 Posten **Anstandsröcke** weiß			1.10
1 Posten **Beinkleider** bunt	2.25	1.95	1.10
1 Posten **farbige Nachtjacken**		Stück	1.10
1 Posten **farbige Mädchen-Hosen** offen		Paar	1.10
1 Posten **Kinder-Unterröckchen**		1.10	0.90
1 Posten **Knaben-Sweaters**	1.45	1.20	0.95

1 Posten **Hausschürzen** aus guten Stoffen	Stück 1.60	1.20	0.90
1 Posten **Blusenträgerschürzen**	Stück 1.95	1.35	0.95

Große Posten

Kinder-Schürzen

hell und dunkel, sort. zum Aussuchen . . . . . Stück 1.25 1.10 0.95

Damen-Putz

Ein Posten **Damen-Hutformen** 1.45 0.75

Auf sämtliche

garnierte Damenhüte 25–50% Rabatt

Auf sämtliche

Pelzwaren **20%** Rabatt

Winter-Schuhwaren

imit. Kamelhaar-Hausschuhe Filz- u. Ledersohl., feste Kappen	Paar	0.95
Tuchschuhe blau gefüttert, Ledersohlen und Absatzfleck	Paar	0.95
Filz-Hausschuhe Filz- und Ledersohlen	Paar	1.10
Kamelhaar-Hausschuhe m. Umschl., div. Sorten m. Ledersohlen	Paar	2.95
Leder-Hausschuhe schwarz und braun, genäht und gefüttert	Paar	3.45
Filz-Hausschuhe schöne Farben	Paar	1.35
imit. Kamelhaar-Hausschuhe f. Damen u. Herren m. Cordelsohl.	Paar	0.95
Schnallenstiefel Filz- und Ledersohlen		

Mädchen	Damen	Herren
Paar 1.45	Paar 1.95	Paar 2.25

Auf **Damen-Blusen** Wolle und Seide
Auf **Kinder-Kleider**
Auf **Costüm-Röcke**
Auf **Mäntel und Kleider**

20% Rabatt

Haushalt-Artikel

Kohlenfüller	1.10	0.98	0.88
Kohlenkasten mit Deckel	3.50		0.95
Wärmflaschen	1.50		0.95
Kohlenschaufel	0.28	0.18	0.12
Kohlenkasten, Guß	1.45	1.25	0.95
Kohlenbügeleisen	3.25		2.50
Stahlbügeleisen	2.95	2.50	1.85
Brotkapseln	2.45	1.85	1.45
Kaffeemühlen	1.35	1.10	0.88
Fleischmaschinen, gutes Fabrikat	4.25	3.75	2.50
Omelettepfannen	0.95	0.75	0.58	0.48
Zucker- und Kaffee-Dosen, lackiert	0.58		0.38

Auf sämtliche **Luxusartikel** **15% Rabatt.**

Auf **Hängelampen, Stehlampen, Küchenlampen, Aluminium, Bürstenwaren, Zinkwaren** **10% Rabatt.**

Glaswaren

Weingläser auf Fuß Stück	0.28	0.16	0.12	0.10
Teegläser mit Rand Stück			0.15	0.12
Bierbecher Stück	0.25	0.14	0.12	0.10
Kaiserbecher Stück			0.18	0.15
Glasschalen Stück	0.48	0.28	0.20	0.15
Butterdosen mit Deckel Stück	0.48	0.32	0.25	

Auf sämtliche **Damenschirme, Herrenschirme, Tapisserie, Herrenartikel, Modewaren** **10% Rabatt.**

Herm. Schmoller & Cie

Inventur-Verkauf

Solange Vorrat

Antiquarische Bücher

Restauflagen, modernes Antiquariat

Engelhorns Roman-Bibliothek { geheftet statt 50 ₰ Band 25 ₰ / gebunden statt 75 ₰ Band 40 ₰

3 Serien Romane, Novellen, Humoresken etc. zum Aussuchen

	Serie I	II	III	IV
jetzt Band	18 ₰	38 ₰	48 ₰	65 ₰

Kretzer, Max, ausgewählte Werke, schöner Einband . . . . . 3 Bände 1.75

Haushalt-Artikel

Glaswaren

Ein Posten Bierservice, bestehend aus Krug mit 6 Gläsern . 95 ₰
Ein Posten Likör-Service 8 Teile . . . . . 95 ₰
Ein Posten Glasschalen 6 Stück im Satz . . . . 95 ₰
Ein Posten Sturzflaschen mit Tablett und 2 Gläsern 110 ₰
Weingläser, gepreßt Stück 10 ₰
Weingläser, ½ Kristall guillochiert . . . Stück 25 ₰
Weingläser, ff. guillochiert St. 35 ₰
Becher, ¼ Liter mit mod. Mattband Stück 13 ₰
Teebecher mit mod. Mattband Stück 13 ₰
Glasteller, gepreßt . Stück 6 ₰
Butterdose, gepreßt viereckige Form . Stück 65 ₰
Käseglocke, gepreßt . Stück 45 ₰

Für Wirte

Kaiserbecher ¼ Ltr. 0,3 Ltr. per 100 Stück 15.— 18.—
Seidel, amerikan.

	¼	0,3	0,35	0,4 Ltr.
100 St.	20.—	22.—	25.—	25.—

Stangenseidel, 0,35 Ltr. per 100 Stück 15.—
Weinflaschen, glatt

Inhalt	¼	½	1 Liter
Stück	14 ₰	20 ₰	32 ₰

Weinbecher, geschliff. St. 24 u. 28 ₰
Römer, hohe mod. Form St. 35 ₰
Weingläser, geschliffen St. 25 ₰

Porzellan

Teller, Porzellan, 23 cm mit kleinen Fehlern Stück 10 ₰
Dessertteller, 19 cm . Stück 8 ₰
Tassen mit blau Band mit Untertassen . Stück 30 ₰
Suppenterrinen, weiß mit Deckel . . . Stück 75 ₰
Gemüseschüsseln, weiß mit Deckel, Steingut, Stück 45 ₰
Ein Posten Milchtöpfe Stück 5 ₰
Ein Post. Kuchenteller, dekor. 35 ₰
Ein Post. Dessertteller, dekor. 18 ₰
Ein Posten Kaffeekannen, St. 35 ₰

Diverses

Ein Posten Kohlenfüller, lackiert . . . . Stück 95 ₰
Ein Posten Kohlenschiffe Stück 115 90 ₰
Ein Posten Leibwärmer St. 110 ₰
Ein Posten Bettflaschen St. 150 ₰
Flurgarderoben mit geschliff. Spiegel . . . . von 15.— an
Triumphstühle . . von 8.25 an
Volksbadewanne, groß . . 12.75
Badewanne, extra stark mit Gasheizung . . . . 27.—
Sitz-Badewanne, bequeme Form, polierte Wulst . . 12.75

10% auf { Massiv. Hotelgeschirr, Tafelservice, echt Porz., Küchengarnituren mit apartem Dekor, Waschgarnituren.

Ofenschirme, Salonkohlenkasten, Petrol.-Lampen (Tisch-, Küchen- u. Zuglampen), Gas-Radiatoren } mit 10%

10% auf { Hausapotheken, Peddigrohr-Möbel, Vogelkäfig-Tische, Vogelkäfigständer, Waschtische.

KNOPF.

Einzelne gelesene guterhaltene Bücher

Modernes Antiquariat

Bierbaum, O. J., „Stilpe" gebunden statt 3.— 2.25
Heer, J. C., „An heiligen Wassern" gebund. statt 4.50 3.50
Heer, J. C., „Joggeli" gebunden statt 4.50 3.50
Herzog, R., „Der alten Sehnsucht Lied" gebd. statt 3.50 2.60
Herzog, R., „Der Abenteurer" gebunden statt 5.— 3.90
Hesse, H., „Peter Camenzind" gebunden statt 4.— 3.—
v. Hoffensthal, H., „Marion Flora" gebunden statt 6.50 5.—
Lauff, J., „Die Hauptmannsfrau" gebunden statt 5.— 4.—
v. Ompteda „Der zweite Schuß" gebunden statt 6.50 4.80
Strauß, E., „Freund Hein" gebunden statt 5.— 4.—
Strindberg, A., „Der Sohn einer Magd" gebd. statt 7.— 5.50
Sudermann, H., „Der Katzensteg" gebunden statt 4.50 3.50
Wassermann, J. „Caspar Hauser" gebunden statt 4.80 3.50
Wohlbrück, O. „Barbaren" gebunden statt 4.— 2.95
Zahn, E. „Was das Leben zerbricht" gebd. statt 5.— 4.—

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder dringend, den Umtausch der 1914er Markenbüchlein gegen die neuen 1915er alsbald

an unserer Kasse Roonstraße 28

vorzunehmen. 495

Der Vorstand.

Eine Anzahl

Flügel – Pianinos – Harmoniums

welche aus der Miete zurückgenommen wurden, darunter die besten Fabrikate, werden bei 5jähriger Garantie zu billigen Ausnahmepreisen abgegeben.

Stimmungen und Reparaturen werden gut u. billigst ausgeführt. Alte Instrumente nehme ich in Tausch. 226

Pianohaus **Johs. Schlaile,** Karlsruhe i. B.
Douglasstraße 24, neben der Hauptpost.

Residenz-Theater
Schillerstr. 22.

SAPPHO.

Drama.

Ein schwerer Fabrikunfall. Drama

Wenn die Not am größten. Drama.

Ein Picknick. Komödie.

Polidor und die Katzen. Komödie.

Holzfülle im Schwarzwald. Natur-Aufnahme.

Der Mutter Augen.

Drama. 488

Das Anwesen mit Wirtschaft zum „Stefanienbad" in Karlsruhe-Beiertheim soll auf 1. April 1915 anderweitig **vermietet** werden. Bedingungen bei Gr. Hochbaubahnmeisterei I hier, Eisenbahnstraße 2, einzusehen. Angebote postfrei und verschlossen bis Montag, den 25. d. Mts. bei unterfertigter Stelle einzureichen. 482.2.1

Karlsruhe, den 8. Jan. 1915.
Gr. Bahnbauinspektion I.

Kanzleigehilfe.

Wir suchen als **Aushilfe** für die Dauer des Krieges einen im Gemeindewesen erfahrenen, militärfreien **Gehilfen.** 103a.2.2

Geeignete Bewerber wollen sich **sofort** unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Vorlage ihrer Zeugnisse melden. **Eintritt sofort.**

Durlach, den 8. Januar 1915.
Der Gemeinderat.

Stellenbesetzung.

Infolge Einberufung eines Stadtkassenbuchhalters zum Kriegsdienste suchen wir eine

Aushilfe.

Mit dem Rechnungswesen vertraute Personen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald melden. 95a.3.3

Offenburg, den 7. Januar 1915.
Der Stadtrat.

Düngerversteigerung.

Am Dienstag, den 12. ds. Mts., 9 Uhr vorm., werden in der Artillerie-Kaserne an der Moltkestraße 17 Haufen Matratzendünger versteigert. 491

Ersatz-Abteil. Feldart.-Regts. Nr. 50

Gutgehende

Arbeiter-Wirtschaft

gegenüber größeren Werkstätten hier mit über 2000 Arbeitern, sofort zu vergeben. 2.2

Näheres unter Nr. B749 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Milch gesucht.

Ein größeres od. kleines Quantum wird von pünktlichem Bezahler gesucht. Angebote unter Nr. B992 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Den Rest der

Pelze

staunend billig 148*

Nur Zirkel 32, 1 Tr. hoch.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 11. Januar 1915. 24. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Kleine Preise.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Spielleiter: Otto Kienscherf.

Personen:

Berg, Oberst außer Diensten — Paul Paschen.
Ida, seine Tochter — Alw. Müller.
Adelheid Runeck — Mel. Ermarth.
Senden, Gutsbesitzer — Felix Baumbach.
Von der Zeitung „Union":
Professor Oldendorf, Redakteur — Reinhold Lütjohann.
Conrad Volz, Redakteur — Fritz Herz.
Bellmaus, Mitarbeiter — Georg Hoffmann.
Kämpe, Mitarbeiter — Otto Hertel.
Körner, Mitarbeiter — Josef Zoller.
Buchdrucker Henning, Eigentümer — Max Schneider.
Müller, Faktotum — L. Schneider.
Von der Zeitung „Coriolan":
Blumenberg, Redakteur — Ewald Schindler.
Schmock, Mitarbeiter — Paul Gemmecke.
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann — Karl Dapper.
Lotte, seine Frau — Margar. Pix.
Berta, seine Tochter — Alice Körner.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann — Hermann Benedict.
Fritz, sein Sohn — Karl Fertig.
Justizrat Schwarz — O. Kienscherf.
Eine fremde Tänzerin — Marie Genter.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids — Hugo Höcker.
Karl, Bedienter des Obersten — Ernst Gläßer.
Ein Kellner — Josef Kauders.
Ein Gast — Ernst Golde.
Ressourcengäste. Deputationen der Bürgerschaft.

Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Abendkasse von halb 7 Uhr an.

„Krokodil" Karlsruhe.

Jeden Montag und Donnerstag

Schlachttag

111 **J. Möloth.**

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft.
Karlstraße 37, part.

Pferde-Teppiche

für große Pferde passend per Stück Mark **2.20.**

Probedecken geg. Nachnahme.

Arthur Baer

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Frische Teigwaren

als: 370

Makkaroni v. 34 bis 50 ₰
Suppennudeln v. 40 bis 80 ₰
Gemüsenudeln v. 40 bis 60 ₰
Riebele, Hörnchen, Buchstaben per Pfd. 50 ₰
und andere Suppeneinlagen empfiehlt

N. J. Homburger
Kronenstraße 50.
Telephon 152.

Saatkartoffeln

2000 Ztr. **Kaiserkrone,**
600 Ztr. **Industrie,**
600 Ztr. **Bund der Landwirte,**

Speisekartoffeln

verschied. größ. Posten, darunter **Allmallyptodate** ebenso unverlesene **Kartoffeln** geb. preisw. ab 109a
Gebr. Muscat, Breslau, Gabitzstr. 70.

Ich kaufe

B553

gebrauchte Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel usw. und zahle höchste Preise.
R. Billig, Markgrafenstraße 17.

Beteiligung

B903 2.2

an nachweislich gut rentierendem Geschäfte mit Mk. 10 000.— gesucht durch **M. Busam,** Kaiser-Allee 41.

Gebrauchte

Werkzeugmaschinen,

wie Drehbänke, Revolverbänke, Hobelmaschinen, Pressen 2c., sowie **ganze Werkstatts- und Fabriks-Einrichtungen** gegen sofortige Kasse **zu kaufen gesucht.** 2.2

Angebote unter Nr. 97a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Von einem gepr. Werkmeister wird an einem industriereichen Platz ein größeres

Baugeschäft oder Architekturbüro

zu kaufen gesucht. 3.3

Angebote oder **Nr. 94a** an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wohnhaus

(Geschäftshaus)

in günstigster Lage der Stadt, Karlstraße, in der Nähe der Hauptpost, bestehend aus Vorderhaus, Quer- u. Seitenbauten, mit großen Räumlichkeiten, Wohnungen, groß. Laden, Werkstätten u. Lagerräumen ist wegen Sterbefall zu verkaufen, oder ganz oder teilweise zu vermieten. 18173*

Näheres **Karlstraße 30, im Büro.**

---

1 Diplomatenschreibtisch, pol. mit Stuhl, 1 Schreibbüro u. Bücherschrank, 2 vollständ. Betten, 1 engl. Bettlade mit Rost u. 3teil. Matratze, 2 Chiffonniere, 2 Schränke, 2 Bertiko, 1 Sofa, 1 Diwan, Mahagoni, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Umbau, Deckbetten u. Kissen sind billig zu verkaufen. 496

S. Hischmann, Zähringerstr. 29.
Telephon 2965. 2.1

Treppenbeleuchtung!

Eine gr. Anzahl **Wandarme** für Treppenbeleuchtung, **Gasbeleuchtungskörper** werden billigst abgegeben. Näheres **Hebelstr. 3.**

Deutscher Boxer, Rüde.

2 Jahre alt, rassenrein, für 25 ℳ **zu verkaufen.** 118

Rastatt, Augustastraße 11.

Regiment und **Waharte** vom 214. Infanterie-Regiment **entwichen.** Das Signalement der beiden ist folgendes: de Moustier 1.70 Meter groß, schlank und schwarzen Schnurrbart; Waharte 1.60 Meter groß, hat kurzgeschorenes Haar und rötlichen Schnurrbart und trägt wahrscheinlich blauen Pelerinemantel. Einer von beiden spricht Deutsch.

Sonstige Meldungen:

WTB. **Berlin,** 10. Jan. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Dr. **Krupp von Bohlen und Halbach,** hat für die Sammlung **zugunsten des Roten Halbmondes** den Betrag von **40 000 ℳ gespendet.**

WTB. **Berlin,** 10. Jan. Der Magistrat hat beschlossen, für die **Hindenburg-Spende,** vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung, **150 000 ℳ** zu bewilligen.

= **Berlin,** 9. Jan. Das „Tageblatt" meldet: Die für die **Hindenburgspende der deutschen Städte** bisher gezeichneten Beträge belaufen sich bereits auf rund **zwei Millionen Mark.**

Aus Rußland.

= **Petersburg,** 9. Jan. „Rußkoje Slowo" meldet, daß **General Rußki** den von der **polnischen Aristokratie** ihm geschenkten goldenen **Ehrensäbel zurückgab.** (Frkf. Ztg.)

W.T.B. **Kopenhagen,** 9. Jan. Die Petersburger Zeitung „Rjetsch" hat eine Mitteilung über einen **Runderlaß** des **russischen Ministers** des Innern wegen der Behandlung des **Eigentums in Rußland verstorbener Staatsangehöriger Deutschlands** oder **Oesterreich-Ungarns** veröffentlicht. Danach soll deutsches Eigentum in Rußland unter dem **Schutze** der gesetzlich **zuständigen russischen Behörde** verbleiben und nicht an Konsuln oder konsularische Agenten anderer Staaten ausgehändigt werden. Die **Provinzgouverneure** sind **nicht verpflichtet,** dem Ministerium des Aeußern oder dem Konsul einer **fremden Macht** von dem **Ableben** eines deutschen oder österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen **Kenntnis** zu geben oder das Ministerium des Aeußern mit Urkunden über solche Todesfälle oder mit Einzelheiten über den Nachlaß zu bedienen.

Frankreich und der Krieg.

T.U. **Basel,** 10. Jan. Abermals wird der **Tod eines französischen Generals** gemeldet. Dem „Temps" zufolge ist General **Reymond** von der Kolonial-Infanterie **gefallen.** (Mg.-Ztg.).

= **Genf,** 9. Jan. Das **Kriegsgericht** in **Bordeaux** verurteilte den Deutschen **Willy Sattler,** Unteroffizier im 79. Infanterie-Regiment zum **Tode.** Sattler wurde beschuldigt, zu Beginn des Krieges nach Frankreich gekommen zu sein, um zu **spionieren.** (Frankf. Ztg.).

Vom französischen Heerwesen.

WTB. **Paris,** 10. Jan. „Lyon Républicain" meldet: Der **Kriegsminister** erklärte in einem **Rundschreiben** an die Presse, daß die Nachricht über die endgültige **Außerdienststellung** der Jahresklassen 1887 und 1888 der **territorialen Reserve** nur teilweise richtig sei. Bisher seien Mannschaften der territorialen Reserve von 1887 und 1888 nur aus der **inneren Zone entlassen** worden. Sie würden nach Bedarf **wieder einberufen.** Die Mannschaften, welche als Bäcker und Handwerker verwendet würden, würden auch in der inneren Zone nicht entlassen werden.

Wie der „Temps" mitteilt, ist die **Einberufung** der **Jahresklasse 1917** bereits in Erwägung gezogen. Ein endgültiger Beschluß sei jedoch noch nicht gefaßt worden.

Dasselbe Blatt meldet alsdann weiter, daß der Kriegsminister angeordnet habe, daß die **Gestellungspflichtigen** der Jahresklasse 1915, die in den **besetzten Gebieten** ansässig sind und sich bisher nicht stellen konnten, sich den **Rekrutierungsausschüssen des Jahrgangs 1916** stellen müssen.

= **Paris,** 10. Jan. Nach dem „Temps" ist vom **Kriegsminister** ein **Ausschuß** eingesetzt worden, welcher die notwendig erscheinenden **Verbesserungen** und **Vervollkommnungen des Sanitätsdienstes** der Armee prüfen und ihre Einführung überwachen soll.

Aus Belgien.

= **Berlin,** 11. Jan. Die **belgische Regierung** errichtet, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, in **Rouen** eine **Offiziersschule,** weil die belgischen Truppen nur den **vierten Teil** des nötigen Offizierbestandes haben.

= **Berlin,** 11. Jan. Nach einer Mitteilung des amerikanischen Hilfskomitees für Belgien sollen, laut „Berl. Tagbl.", bis 12. April noch **44 Schiffe mit Lebensmitteln für Belgien aus Amerika** abgehen.

England und der Krieg.

W.T.B. **London,** 9. Jan. Feldmarschall **Lord Methuen** ist an Stelle des Generals Sir Lesly Fundle, der das Kommando der 3. Armee übernimmt, zum stellvertretenden **Gouverneur und Oberkommandanten von Malta** ernannt worden.

W.T.B. **London,** 9. Jan. Die **Bank von England** fordert mit Zustimmung der englischen Regierung zur Zeichnung einer **französischen Anleihe** im Betrage von **10 Millionen Pfund Sterling** (= 200 Millionen Mark) auf.

= **London,** 10. Jan. Das **Kakao-Ausfuhrverbot** in **England** hat **geteilte Meinungen** geweckt. **Westindische Kaufleute** meinen, das Verbot **verhindere, Führer** auf dem **Kakaomarkte** zu bleiben, den Hamburg bereits in den letzten Jahren vollständig erobert habe. Es wird allgemein angenommen, daß das **Verbot** England viel **größere Verluste** zufügen wird, als sich im Augenblick übersehen läßt.

W.T.B. **London,** 10. Jan. Die amtlichen Tabellen der **Lebensmittelpreise** zeigen eine allgemeine **Preissteigerung von zwanzig Prozent** gegen die Preise im vorigen Jahre.

Die Frage der Militärdienstpflicht in England.

T.U. **Brüssel,** 10. Jan. Am Silvesterabend fand im **Buckingham-Palast** unter dem **Vorsitz des Königs Georg** ein **geheimer Kabinettsrat** statt, worin die **unerfreulichen Rekrutierungsergebnisse** beraten wurden. Kriegsminister Lord **Kitchener** sagte, die Notwendigkeit der **Einführung des Militärzwangs** werde sich **nicht umgehen** lassen. Seiner Ansicht schloß sich Marineminister Winston **Churchill** an. Aber Premierminister **Asquith** und Schatzkanzler **Lord George** wollen nach wie vor von dem unpopulären Vorschlage **nichts wissen.** Der Ministerrat kam zu keinem endgültigen Entschlusse. (Dtsch. Tgsztg.).

Englische Prophezeiungen.

W.T.B. **London,** 10. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: **Lord Rosebery** führte in einer Rede in **Dalkeith** u. a. aus:

„Wir stehen zwei Tatsachen von größter Bedeutung gegenüber: Erstens, daß die **britische Nation** auf immer unterworfen wäre, wenn sie nicht **bis zum letzten Schilling** und bis zum **letzten Mann** kämpfe, und zweitens, daß das **deutsche Volk** als die größte Militärnation der Welt sich **nie wieder erheben** würde, wenn es **geschlagen** würde." (?).

Die Haltung Spaniens.

W.T.B. **Madrid,** 9. Jan. „Eclair" meldet von hier: Im Königspalast ist gestern der spanische **Ministerrat zusammengetreten.** Ministerpräsident **Dato** gab eine **Darlegung der wirtschaftlichen Lage,** der zufolge die Einnahmen 1343 Millionen die Ausgaben 1430 Millionen betragen. Unter Berücksichtigung von siebzig Millionen ausgegebenen Schatzscheinen, wird das **Defizit 157 Millionen** betragen.

Die Haltung Italiens.

= **Berlin,** 11. Jan. Nach einem römischen Telegramm der „Köln. Volksztg." mußte der syndikalistische Abgeordnete **de Ambri,** der in einer Provinzstadt bei Parma für den **Eintritt Italiens** in den **Krieg gegen Oesterreich** sprach, vor einer lärmenden, mit Fäusten und Stöcken auf ihn eindringenden **Menge die Flucht ergreifen.**

Aus Amerika.

W.T.B. **Washington,** 9. Jan. (Reuter.) Staatssekretär **Bryan** teilte gestern spät abends mit, daß er **Englands Antwort** auf die **amerikanische Note empfangen** habe. Sie soll gemäß einer Verabredung zwischen dem Staatsdepartement und dem englischen Auswärtigen Amt am **Sonntag nachmittag bekanntgegeben** werden.

W.T.B. **London,** 9. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus **Indianapolis:** Präsident **Wilson** erklärte in einer hier gehaltenen Rede, die **Pflicht,** die das **Land gegen die übrige Welt** zu erfüllen habe, hänge großen Teils von der Art ab, wie es die **Pflicht gegen sich selbst** erfülle. Wenn die Vereinigten Staaten das **Gleichgewicht bewahren** werden, so werden sie **später Europa den Frieden bringen** können. Die Amerikaner denken stets an das, was sie nicht berührt, nämlich an das, was jenseits des Ozeans geschieht. Sie sollten ihre Gedanken auf **die eigenen Angelegenheiten** richten.

W.T.B. **Toronto** (Kanada), 9. Jan. Die „Times" melden von hier: Die **kanadische Regierung** hat die **Regierung der Vereinigten Staaten** davon verständigt, daß sie beabsichtige, **als Akt** der Freundschaft der **Familie des Amerikaners,** der auf der **Entenjagd** die **kanadische Grenze überschritten** hatte und **erschossen** wurde, sowie seinen Begleiter, der verwundet wurde, **eine Entschädigung** zu zahlen. Die kanadische Regierung hat wegen des Vorfalles ihr **Bedauern** ausgedrückt. Die **Patrouille,** die die Schüsse abfeuerte, befindet sich in **Untersuchung.**

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Hamburg,** 9. Jan. Am Freitag abend ist der politische Schriftsteller und langjährige politische Redakteur der „Hamburger Nachrichten", Hermann **Hofmann,** der in den Jahren 1890 bis 1898 die Beziehungen der „Hamburger Nachrichten" zum **Fürsten Bismarck** vermittelte und publizistischer Vertrauensmann Bismarcks nach seinem Rücktritte war, genau 65 Jahre alt nach schwerer Krankheit **gestorben.**

= **Wien,** 9. Jan. (Lok.-Anz.) Aus **Fiume** wird gemeldet: Als gestern der hier im Ruhestand lebende **Generalmajor von Giugievas** ein Café verließ, feuerte der **Dienstmann Lusich** einen **Revolverschuß** gegen ihn ab. Der General blieb **unverletzt.** Der **Dienstmann,** der die Tat zweifellos im **Wahnsinn** begangen hat, **tötete sich** durch einen Schuß in die Stirn.

= **Innsbruck,** 9. Jan. (Privattel.) Bei **Cortina** in den Dolomiten wurde eine **Landesschützenpatrouille** von einer **Schneelawine** erfaßt und in die Tiefe gerissen. Einer militärischen Rettungsaktion gelang es, alle bis auf einen Unterjäger, welcher nur als Leiche geborgen werden konnte, noch **lebend auszugraben.**

W.T.B. **Davos,** 10. Jan. (Nicht amtlich.) **22 Schüler** der Anstalt in **Schiers** unternahmen heute früh in Begleitung zweier Lehrer eine **Skitour** in der Richtung der **Parsenhütte,** oberhalb Davos. Die erste Abteilung geriet in eine **Rutschlawine** und wurde **verschüttet;** die **zweite Abteilung** begann sogleich unter Mithilfe einer Rettungsmannschaft die **Bergungsarbeiten. Alle Verschütteten** bis auf einen, der wahrscheinlich **tot** ist, konnten **ausgegraben** werden. **Einer** der Ausgegrabenen war **tot,** ein **zweiter starb** auf dem Transport. Die übrigen wurden gerettet.

W.T.B. **Luzern,** 9. Jan. In der letzten Nacht **brannte** das **Freilichttheater Hertenstein ab.** Der größte Teil der Garderobe ist vernichtet.

W.T.B. **London,** 10. Jan. Nach einer Meldung der „Times" ist der sozialdemokratische Abgeordnete **Keir Hardie** ernstlich **erkrankt.** Er soll einen **Schlaganfall** erlitten haben.

W.T.B. **London,** 9. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus **Gladstone:** Nach Berichten des amerikanischen Konsulates hat **Carranza** ein **Dekret** erlassen, durch das die **seit 1876 verliehenen Konzessionen** jeder Art **aufgehoben** werden.

Zur Lage in Albanien.

= **Frankfurt a. M.,** 10. Jan. Die „Frankf. Ztg." berichtet: Aus **Athen** meldet Havas: **Essad Pascha** ist an der **Spitze beträchtlicher Streitkräfte** wieder in **Durazzo eingezogen.** Die **Rebellen** halten immer noch die die Stadt **beherrschenden Höhen** besetzt.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 11. Jan morgens 6 Uhr 1.55 m (9. Jan. 1.90)
Kehl, 11. Jan. morgens 6 Uhr 2,85 m (9. Jan. 3,14 m)
Maxau, 11. Jan. morgens 6 Uhr 4.79 m (9. Jan. 4.93 m)
Mannheim, 11. Jan. morgens 6 Uhr 4.74 m (9. Jan. 4.72 m)

*

:: **Konstanz,** 11. Jan. Der **Weststurm,** der in den letzten Tagen wütete, steigerte sich am Freitag früh zum **wahren Orkan** und wühlte den Bodensee von Grund aus auf. Die Windstärke betrug in 2100 Meter Seehöhe 30 Sekundenmeter, in 1600 Meter Seehöhe 24 Sekundenmeter und in 600 Meter über den See 18 Sekundenmeter.

□ **Wertheim,** 10. Jan. Die **Tauber** und der **Main** bringen heute fortwährend **riesige Wassermassen,** sodaß der Pegel schon auf 4,50 Meter steht. Bei dieser Höhe müssen die Keller der angrenzenden Häuser geräumt werden. Vom obern Maine ist weitere Steigung gemeldet. Erneut hat es im mittleren und oberen Maintal dauernd geschneit.

T.U. **Mainz,** 11. Jan. (Privattel.) Der Wasserzuwachs des Rheines und des Maines betrug gestern 90 Zentimeter. Der Rheinpegel zeigt 230, das sind 125 Zentimeter über normal. Der Neckar ist im Fallen. Im Taunus herrschen Schneestürme.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unsern großen Tagen von Paul Burg.

„Gesetzl. Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig 1914."

(38. Fortsetzung.)

„Glauben Sie es mir doch, liebe Frau von Jagemann!" nahm Prinzessin Bathildis die Unterhaltung wieder auf, „ich bin in manchen Ländern gewesen und habe die Menschen immer, sogar gegen eine Frau vom Stande stolzer und nationalbewußter gefunden, als unsere Deutschen daheim und draußen sich aufführen. Indem Sie, liebe Frau Elena, die fremden Literaturen lesen und loben, von der deutschen Kunst aber wenig Gutes halten und sagen, geben Sie es ja selber zu, daß ich Recht habe. Eine Frau anderer Nation würde ihr Vaterland niemals so frei und offen — ich meine unbewußt — bloßstellen oder abschwören."

„Dann wäre sie beschränkt oder dünkelhaft."

„Das weiß ich nicht. Ich selber schließe mich aber auch nicht aus. Ich meine sogar, je mehr wir mit fortschreitender Bildung erkennen, wie der Deutsche wahrhaft in allen Künsten und Wissenschaften den andern Nationen überlegen, ihnen ein rechter Anreger ist, desto mehr hätten wir Grund, auf uns stolz zu sein, ehe wir andern nachlaufen und nachloben."

„Durchlaucht, ich meinte nur im allgemeinen . . . Es lag mir durchaus fern . . ."

„Liebe Frau von Jagemann, im Herzen sind Sie doch immer noch anderer Meinung, nicht wahr?" —

„Prinzessin!" —

Auge in Auge saßen die Frauen.

„Dann haben Sie sich eben verbissen und müssen selber mit der Zeit auf das Rechte kommen.

Sie sind doch eine so kluge, liebe Soldatenfrau; ich will Ihnen noch einmal beizukommen suchen."

Einen Augenblick saß die junge Durchlaucht nachdenklich. Dann fuhr sie lebhaft auf.

„Wollen Sie mir glauben, daß ich bis zum gestrigen Tage meine ausländischen Zeitungen und Zeitschriften weitergelesen habe?"

„Warum seit gestern nicht mehr?"

„Sie sollen es ganz genau erfahren, Frau Elena! Daß eine Französin wie Sarah Bernhardt uns bespeit, nimmt mich nicht Wunder. Wir haben diese Dame — sie war einmal eine große Künstlerin — so überschwänglich gefeiert, daß sie uns eben verachten lernte. Kommt wohl auch noch das für ihre hohen Jahre reichlich jugendlich gebliebene Temperament dieser alten Tragödin hinzu, die sich jetzt als eine recht abscheuliche Komödiantin entpuppt. Die russischen Tänzerinnen freilich können sich auch nicht darüber beklagen, daß sie bei uns nicht in den siebenten Himmel gehoben wären . . . Aber daß ein Mann, ein Dichter wie Maeterlinck, der uns Deutschen doch soviel seines Ruhmes verdankt, daß dieser zartbesaitete Empfindungskünstler in den Zeitungen einen geradezu ekelhaften Haß gegen uns Deutsche schleudert — — —"

„Maeterlinck?"

„Jawohl, Frau Elena, Maurice Maeterlinck! Welche von uns deutschen Frauen hätte sich nicht für ihn begeistert? — Weil unsere Heere durch Belgien marschieren, ehe die Franzosen es uns zuvortaten — — ist das überhaupt ein Grund? — — deshalb schleudert er Flüche wie ein Gassenjunge gegen uns. Ich habe noch nicht gelesen, daß Leute seines Schlages in Deutschland, daß Gerhart Hauptmann etwa ähnlich auf unsere feindlichen Nationen und Kulturen losschimpft. Und nach allem, was uns angetan ist, hätten wir doch wahrlich guten Grund, mit deutscher Grobheit vom Leder zu ziehen."

„Sie sehen, liebste Frau von Jagemann, wie wenig international solche großen ausländischen Künstler sein können. Man sollte es ihnen aber auch nicht so rasch vergessen . . ."

„Glauben Sie mir doch, die meisten Dichter, Künstler fremder Nationen betrachten ihre Kunst nur solange als international, wie sie ihnen im friedlichen Verkehr der Völker untereinander recht viel Ruhm und Geld einbringt. Aber zur jetzigen Zeit sind die meisten viel zu heißblütige Angehörige ihres Stammes, als daß sie nicht ihre Kunst sofort als ein Stück Nationalvermögen betrachteten und ebenso wacker wie alle ihre Landsleute über die Grenze hinwegfluchen möchten. Das ist doch auch so echt menschlich."

Elena schwieg eine Weile. Dann wandte sie ein:

„Aber Rodin zum Beispiel?"

„Es wird sich zeigen. Lassen Sie mich den Namen Klinger daneben stellen. Wenn unsere Soldaten Untaten begehen sollten, die aller Kultur, allem Völkerrecht ins Gesicht schlügen, dann gäbe ich einem Rodin das Recht, seine Flüche, die gewiß wie Felsblöcke sind, gegen uns zu schleudern. Ich nehme es auch einem Klinger nicht übel, wenn er sich jetzt ein belgisches Lob verbäte, ein Lob von Menschen, die unsere Soldaten schlachten, wie man nicht einmal das Vieh schlachtet.

Und wenn in diesem Kriege die Franctireurs von Siebzig, die Marodeure, wieder aufstehen sollten, ich wunderte mich nicht, wenn sogar ein Richard Strauß das französische Volk mit Verwünschungen anklagt, jenes Volk, das ihm vor Monaten noch wie einem Triumphator huldigte, als er in Paris mit russischen Tänzerinnen sein deutsches Werk aus der Taufe hob.

Sehen Sie, so international waren wir leider schon geworden. Ich hoffe, das wird aufgehört haben. Unser Deutschland war uns zu eng und zu arm, wir gingen bei dem Nachbarn borgen und betteln. Das deutsche Vaterland muß größer sein, und unser deutscher Stolz muß wieder wach werden und wachsen.

Glücklicherweise haben wir Deutschen alle, auch unsere Künstler, den rechten Weg dahin jetzt erkannt und gehen ihn unbeirrt. Sie schultern alle da das Gewehr und ziehen freiwillig mit in den großen Krieg, die Maler und die Dichter, die Schauspieler und die Bildhauer. Nur die Lauen, die Internationalen unter den Künstlern bringen wohl nicht soviel Begeisterung auf, soviel Vaterlandsliebe.

Liebe Frau Elena, das müssen Menschen sein, in denen etwas Echtes abgestorben ist, die Pietät gegen die heimische Erde."

(Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

)=(**Durlach**, 11. Jan. Beim **Hantieren** mit einem scharf geladenen **Taschenteschling** schoß ein 15jähriger Bursche durch das offene Fenster eines Hintergebäudes gegen die Grötzinger Straße. Er traf dabei einen **Soldaten** einer zufällig vorbeimarschierenden Militärabteilung. Der Soldat erlitt eine **schwere Verletzung** am rechten Auge.

f. **Durmersheim**, 10. Jan. Bei dem Wohltätigkeitskonzert, das im Saal des „Bahnhof" stattfand, gingen, obwohl es jedem freistand, etwas für unsere Krieger im Felde, denen der Erlös der Veranstaltung zugute kommen sollte, zu geben, doch beinahe 150 Mark ein. Der Verlauf des Abends hat alle Besucher hoch befriedigt. Das Programm bildete ein harmonisches Ganze, die Durchführung darf in allen Teilen als vorzüglich bezeichnet werden. Ein schneidiger Eröffnungsmarsch für Klavier, der den Namen des großen Hindenburg trägt, wurde von den Herren Lehrern Riesterer und Hasen flott gespielt. Dann hob sich der Vorhang, eine schneebedeckte Winterlandschaft, von farbigem Lichte übergossen, zeigte sich, deutsche Soldaten feiern Weihnacht im Feindesland, dazu ertönt das Männerquartett: „Weihnachtsglocken", gesungen von den Herren Kaplan Breunig, Hauptlehrer Fuchs, Maurermeister Fröhlich, Lehrer Riesterer. Eine Violine erklang in weichen, vollen Tönen, begleitet vom Klavier, die schöne Weihnachtszeit feiernd; besonders das zweite Stück: „Unter dem Christbaum" brachte echte Weihnachtsstimmung zum Ausdruck. Es folgten nun mehrere Soli und Quartette, deren Wirkung durch lebende Bilder erhöht wurde. Das Gesamturteil über die Veranstaltung lautete allgemein, daß die Leistungen sämtlich vorzüglich waren. Den Herren, die das Konzert veranstalteten, gebührt Dank für ihre uneigennützige Arbeit.

v. **Bruchsal**, 10. Jan. Am Samstag forderte der Gefängnisaufseher Seiler einen zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurteilten **Strafgefangenen**, der seine Strafe im Männerzuchthause verbüßt, zum Antritt der Arbeit auf. Dieser schien keine Lust zu haben, der Aufforderung Folge zu leisten und **widersetzte sich**, indem er einen in der Nähe befindlichen Kehrbesen ergriff. Seiler holte Hilfe und erschien mit zwei weiteren Aufsehern, die dann gemeinsam den Burschen ergriffen. Dieser aber zog ein **Messer**, das er sich von der Arbeitsstelle mitgenommen und verborgen hatte. Mit diesem stach er auf Seiler ein und zerschnitt ihm Gesicht und Hals und schnitt ihm ein Ohr nahezu ab; einem von den zu Hilfe geeilten Aufsehern brachte der Unhold einen Schnitt quer über die Brust bei, der aber durch die Kleider und das Hemd stark gemildert wurde. Seiler ist schwer verletzt, doch soll keine Lebensgefahr bestehen, da durch Zufall weder der Kehlkopf noch die Halsschlagader getroffen wurde.

h. **Mannheim**, 10. Jan. Die erste diesjährige **Schwurgerichtsperiode** hat sich nur mit **einem Fall**, mit der Anklagesache gegen den Landwirt Friedrich Sander aus Zuffenhausen wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu beschäftigen.

WTB. **Mannheim**, 10. Jan. Gestern früh um ½7 Uhr **stürzte**, wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung, eine **Lokomotive** der Hafenbahn in ein **Hafenbecken** des Rheins und verschwand in der Tiefe des Wassers. Der Tender ist abgerissen und blieb auf der Rampe stehen. Führer und Heizer konnten sich durch Abspringen retten und kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Beiden hatten infolge der Dunkelheit nicht beobachtet, daß die Drehbrücke zwischen dem Verbindungskanal und dem Mühlauhafen weggeschoben war. Als sie die Gleisunterbrechung bemerkten, war es zu spät, die Lokomotive noch zum Stehen zu bringen. — Eine spätere Meldung von anderer Seite besagt hierzu noch, daß es sich nicht um falsche Weichenstellung handelte, sondern die Maschine infolge der durch die Nässe erzeugten Glätte trotz starken Bremsens über die vorgesehene Haltestelle hinausrutschte und so in das Wasser geriet. Da der Wasserstand zur Zeit sehr hoch ist und die Lokomotive etwa 3 m unter dem Wasserspiegel liegt, ist an ihre Bergung vorerst nicht zu denken. An der Einfahrt in den Hafen sind für die Schiffe Warnungssignale errichtet, die dicht an dem neuen Gebäude der Lagerbaugesellschaft fahren müssen.

⚒ **Neckargemünd**, 11. Jan. Ein **frecher Kirchendiebstahl** wurde in der hiesigen kath. Kirche ausgeführt. Ein Dieb erbrach den Opferstock, und verschwand mit der Beute. Ein größerer Betrag dürfte ihm nicht in die Hände gefallen sein.

V **Merchingen** bei Mosbach, 10. Jan. Während der Landwirt **Gottfried Salm** in der Kirche war, **erhängte** sich seine **Ehefrau** in einem Anfall geistiger **Umnachtung** aus Schmerz über den Verlust eines Sohnes im Felde. Ein Sohn befindet sich noch unter Waffen.

△ **Freiburg**, 10. Jan. Privatier Jakob **Nelson** hat der **Stadt Freiburg** drei an der Winterstraße hinter den Ziegelwerken gelegenen **Grundstücke** von zusammen 34 Ar 90 Quadratmeter Größe zur Errichtung eines Heims für Kriegsinvaliden zum **Geschenk gemacht** und als Beitrag zum Baufond zugleich den Betrag von 1000 Mark gestiftet.

l. **Limpach** (Linzgau), 8. Jan. Während unsere Gemeinde **noch keinen Gefallenen** im Kriege zu verzeichnen hat, obgleich gegen 80 Bürgersöhne im Felde stehen, haben wir nun doch einen Verlust zu beklagen. Unser früherer Schulverwalter, hier äußerst beliebt, jetziger Hauptlehrer **Seitz** (von Geisingen) starb den Heldentod als Vizefeldwebel d. R. im Feldlazarett St. Quentin. Er gehört also auch zu den vielen Opfern, welche der Lehrerstand während dieses Krieges schon zu bringen hatte.

e. **Singen**, 9. Jan. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung über eine **Versicherung** der hiesigen **Kriegsteilnehmer** beraten. Die Redner aller Parteien äußerten sich in zustimmendem Sinne und es wurde die Genehmigung eines **Kredits von 12 000 Mk.** für diesen Zweck beschlossen. In die Versicherung sollen alle diejenigen Krieger, die vor Ausbruch des Krieges ihren Wohnsitz in Singen hatten, eingeschlossen werden. Die Versicherungssumme ist für Unverheiratete auf 200 Mk., für Verheiratete auf 250 Mk. festgesetzt.

:—: **Singen**, 10. Jan. Gestern traf wieder einmal ein **Transport von 350 deutschen Zivilgefangenen aus Frankreich** hier ein. Der größte Teil der Leute kam abgerissen und ausgehungert hier an. Einen besonders bemitleidenswerten Eindruck machten die vielen, fast durchweg mittellos dastehenden Frauen mit zusammen etwa 100 Kindern, deren Väter und Ernährer noch in Frankreich festgehalten werden. In den nächsten Tagen sollen wieder gegen 1500 Personen aus französischer Gefangenschaft hier eintreffen.

△ **Singen**, 10. Jan. Das **Wohnhaus** des Schlossermeisters **Billinger** in der Hohenkrähenstraße ist **abgebrannt**; auch ein Teil der Werkstatt wurde ein Raub der Flammen.

e. **Gailingen**, 9. Jan. Hier verstarb gestern nach kurzer Krankheit der um die hiesige Gemeinde hochverdiente Gemeindevorsteher **Ludwig Rothschild**. Sein Name ist mit fast allen hiesigen Institutionen aufs engste verknüpft, manche bestehen nur durch seine Energie. Rothschild war Inhaber des Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 11. Januar.

≡ **Der Vaterländische Frauenverein** hat von der hocherfreulichen Tatsache der Errichtung der 2000. Zweigstelle auch J. K. H. der Großherzogin Luise telegraphisch Mitteilung gemacht. Er erhielt daraufhin von der Großherzogin Luise folgendes Telegramm: „Von ganzem Herzen Dank für die wahrhaft große, mich tief rührende Freude, die Sie mir gestern durch Ihr Telegramm bereiteten. Wie schön diese neue Erweiterung unseres lieben Vaterländischen Frauenvereins! Nehme von ganzem Herzen teil daran. Dankbar, daß Sie davon überzeugt sind. (gez.) **Großherzogin Luise von Baden.**"

= **Veräußerung und Erwerbung von Kriegsausrüstungsgegenständen.** Vom stellv. Kommandierenden General des 14. Armeekorps ist folgende Verfügung erlassen worden: „Die Veräußerung und Erwerbung von im dienstlichen Gebrauch gewesenen oder noch befindlichen deutschen und feindlichen Kriegsausrüstungsgegenständen, insbesondere Kriegswaffen, ist verboten. Zuwiderhandlungen werden in Anwendung des § 9 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Diese Verfügung tritt sofort mit ihrer Verkündung in Kraft.

Der gestrige zweite Sonntag dieses Jahres war zum Wandern nicht sehr geeignet, da der vorherrschende Südwestwind Niederschläge vermuten ließ; doch blieben wir tagsüber vom Regen fast ganz verschont, so daß immerhin eine stattliche Zahl auswärtiger Gäste hierher kam und reges Leben in die Stadt und die verschiedenen großen Lokalitäten brachte. Wie immer wies der Hauptbahnhof Samstag abend und den ganzen Sonntag über starken Verkehr auf, da die hier garnisonierenden Truppen ausgedehnten Urlaub erhielten, während andere wieder Besuche von auswärts erhielten. Das vaterländische Konzert unserer Feuerwehr- und Bürgerkapelle im großen Festhallesaal unter Lieses taktsicherer Leitung erfreute sich ebenfalls eines guten Besuches; wie immer fanden die gebotenen Leistungen der trefflichen Künstlerschar beim dankbaren Publikum lebhaften Beifall, so daß das Programm wesentlich erweitert werden mußte.

+ **Schlüsselblumen im Januar.** Das wenig winterliche Wetter hat zur Folge gehabt, daß sich Frühlingsboten schon jetzt einstellten. Im Rittnertwalde bei Durlach wurde ein Strauß schöner Schlüsselblumen gepflückt.

):(**Weihnachtsfeier für verwundete Krieger.** Im **Moninger-Konkordiasaal** fanden sich letzten Donnerstag nachmittag auf Einladung der Frau Pohl, etwa 60 verwundete Soldaten vom Lazarett Seminar I zu einer kleinen Weihnachtsfeier ein. Die liebenswürdige Gastgeberin begrüßte die vom flimmernden Glanze des strahlenden Weihnachtsbaumes überraschten Krieger aufs freundlichste und tischte ihnen zunächst Kaffee und Kuchen auf, die sich die frohgestimmte Tafelrunde wohl schmecken ließ. Dann streute Fortuna ihre reichen Gaben aus und konnte jeder Soldat mit schönen und nützlichen Geschenken bedacht werden. Für künstlerische und genußreiche Unterhaltung sorgten die Herren Hofopernsänger Schöffel und Fabrikant Friedrich Geißendörfer durch hübsche Liedervorträge. Herr Schöffel gedachte in einer zu Herzen gehenden Ansprache des obersten Kriegsherrn und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Zum gemütlichen Teil steuerte die Brauerei Moninger einen vorzüglichen Stoff bei, der vortrefflich mundete und alle Krieger in anregender Unterhaltung bis gegen ½7 Uhr zusammenhielt. Es herrschte nur eine Stimme des Lobes über die gediegene Zusammenstellung der Feier und mit herzlichen Dankesworten verabschiedeten sich die braven Krieger von Frau Pohl, die sich durch ihre Gastfreundlichkeit die Anerkennung aller Beteiligten sicherte.

b. **Vortragsabend des Gewerbevereins Karlsruhe.** Der vom Gewerbeverein Karlsruhe am letzten Donnerstag über das Thema **„Die Entwicklung unserer Marine und das Leben und Treiben an Bord unserer Kriegsschiffe"** veranstaltete Lichtbildervortrag hatte, wie vorauszusehen war, eine solche Zugkraft ausgeübt, daß der geräumige Saal im Hotel Friedrichshof von Damen und Herren bis auf den letzten Platz besetzt war. Es mögen wohl gegen 500 Personen anwesend gewesen sein. Der Vortragende, Herr Betriebsingenieur **K. Dinessen** am städtischen Elektrizitätswerk Karlsruhe, verstand es in seinem zweistündigen, hochinteressanten Vortrage, der durch über 120 sehr schöne, klare, meist farbige Lichtbilder erläutert wurde, die aufmerksame Zuhörerschaft bis zum Schlusse zu fesseln. Der Redner, der aus der großen Fülle seiner technischen Kenntnisse und Erlebnisse schöpfte, da er selbst bei der Kaiserlichen Marine diente und im Jahre 1900 die Chinaexpedition mitmachte, gab zunächst einen kurzen Abriß der Vorgeschichte und Entstehung der Seemacht des deutschen Reiches vom großen Kurfürsten bis in die neueste Zeit, in der unsere Flotte ein Werkzeug wurde, stark genug, um im Kampfe gegen eine überlegene Seemacht auf Erfolg rechnen zu können. Es folgte ein Ueberblick über den Stand der Flotten, den sich England und Deutschland vor dem Weltkrieg geschaffen haben, letzterer auf einer Tabelle zusammengestellt. Danach ergibt sich für unsere wackere Marine, auch im Hinblick ihres höchsten Opfermutes, der strategischen Klugheit und taktischen Könnens, kein ungünstiges Kräfteverhältnis zur englischen Flotte. Der Redner behandelte sodann das Schiffsmaterial unserer Marine und zwar die Großkampfschiffe, die Linienschiffe, die Panzerkreuzer, die Kreuzer, die Torpedoboote und Unterseeboote und bewies hierbei eine überraschende Fülle von Kenntnisse über den Wert und die Aufgaben der einzelnen Schiffsgattungen, über Einzelheiten des inneren und äußeren Aufbaues, der Zusammensetzung, der Armierung, der Bemannung usw. Es würde zu weit führen, alles anzuführen, was weiter in Wort und Bild gezeigt wurde über Manövrieren, Torpedo, Torpedoschutznetze, Panzer, Minen, Taucherkunst, Stapelläufe, Flottenparade, Marineluftschiffe u. a. mehr. Auch das Leben und Treiben an Bord unserer Kriegsschiffe, das in recht ausgiebiger Weise geschildert wurde, löste Bewunderung und Erstaunen aus. Mit einem kräftigen dreifachen „Hurra" auf Sr. Majestät den deutschen Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte, schloß der Redner seine trefflichen Ausführungen.

🏷 **Lotterie-Ziehung.** Das Bankhaus Götz teilt uns mit, daß die Eisenacher Ziehung voraussichtlich am 13. und 15. März stattfindet.

Bereitung von Backware.

= **Karlsruhe**, 10. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende **Verordnung des Bundesrates** vom 5. Januar 1915 über die **Bereitung von Backware:**

§ 1. Als **Roggenbrot** im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware, mit Ausnahme des Kuchens, zu deren Bereitung mehr als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl auf siebzig Gewichtsteile an anderen Mehlen oder mehlartigen Stoffen verwendet werden.

Als **Weizenbrot** im Sinne dieser Verordnung gilt, abgesehen von dem Falle des § 5 Abs. 4 Satz 2, jede Backware, mit Ausnahme des Kuchens, zu deren Bereitung Weizenmehl verwendet wird.

Als **Kuchen** im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware, zu deren Bereitung mehr als zehn Gewichtsteile Zucker auf neunzig Gewichtsteile Mehl oder mehlartiger Stoffe verwendet werden.

§ 2. **Bei der Bereitung von Brot** dürfen ungemischtes Weizenmehl, Weizen- und Roggenauszugsmehl nicht verwendet werden.

§ 3. Bei der Bereitung von **Weizenbrot** muß Weizenmehl in einer Mischung verwendet werden, die dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichtes enthält; der Weizengehalt kann bis zu zwanzig Gewichtsteilen durch Kartoffelstärkemehl oder andere mehlartige Stoffe ersetzt werden.

§ 4. Weizenbrot darf nur in **Stücken von höchstens 100 Gramm Gewicht** bereitet werden, soweit nicht die Landeszentralbehörde aus besonderen Gründen zur weiteren Einschränkung des Verbrauchs von Weizenbrot etwas anders bestimmt. Die Landeszentralbehörden können bestimmte Formen und Gewichte vorschreiben.

§ 5. Bei der Bereitung von **Roggenbrot** muß auch Kartoffel verwendet werden.

Der **Kartoffelgehalt** muß bei Verwendung von Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelstärkemehl mindestens zehn Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen. Werden gequetschte oder geriebene Kartoffel verwendet, so muß der Kartoffelgehalt mindestens dreißig Gewichtsteile auf neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen.

Roggenbrot, zu dessen Bereitung mehr Gewichtsteile Kartoffel verwendet sind, muß mit dem Buchstaben „K" bezeichnet werden. Werden mehr als zwanzig Gewichtsteile Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Kartoffelstärkemehl, oder werden mehr als vierzig Gewichtsteile gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß das Brot mit den Buchstaben „KK" bezeichnet werden.

Zur Bereitung von Roggenbrot darf Weizenmehl nicht verwendet werden. Die Landeszentralbehörden können aus besonderen Gründen zulassen, daß das Roggenmehl bis zu dreißig Gewichtsteilen durch Weizenmehl ersetzt wird.

Statt Kartoffel kann Gerstenmehl, Hafermehl, Reismehl oder Gerstenschrot in derselben Menge wie Kartoffelflocken verwendet werden.

§ 6. Die Bestimmungen des § 5 gelten nicht für reines Roggenbrot, das aus Roggenmehl bereitet ist, zu dessen Herstellung der Roggen bis zu mehr als dreiundneunzig vom Hundert durchgemahlen ist.

§ 7. Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß Roggenbrot nur in Stücken von bestimmten Formen und Gewichten bereitet wird.

§ 8. Bei der Bereitung von **Kuchen** darf nicht mehr als die Hälfte des Gewichts der verwendeten Mehle oder mehlartigen Stoffe aus Weizen bestehen.

§ 9. Alle **Arbeiten**, die zur Bereitung von Backware dienen, sind in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, in der **Zeit von sieben Uhr abends bis sieben Uhr morgens verboten.**

Die höheren Verwaltungsbehörden können Beginn und Ende der zwölf Stunden, auf die sich dieses Verbot erstreckt, für ihren Bezirk oder für einzelne Orte mit der Maßgabe anders festsetzen, daß die Arbeit nicht vor sechs Uhr morgens beginnen darf.

Die Landeszentralbehörden können das Bereiten von Kuchen auf bestimmte Wochentage beschränken.

§ 10. Roggenbrot von mehr als fünfzig Gramm Gewicht darf erst vierundzwanzig Stunden nach Beendigung des Backens aus den Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, abgegeben werden.

§ 11. Die Verwendung von backfähigem Mehl als **Streumehl** zur Isolierung des Teiges ist in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, verboten.

§ 12. Diese Vorschriften gelten auch, wenn der Teig von einem anderen als dem Hersteller ausgebacken wird, sowie wenn Backware von Konsumentenvereinigungen für ihre Mitglieder bereitet wird.

Die Paragraphen 13, 14 und 15 entsprechen den Paragraphen 6, 7 und 8 in der Verordnung über das Ausmahlen von Getreide.

§ 16. Bäcker, Konditoren und Verkäufer von Backware haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 17. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§§ 18 und 19 enthalten die **Strafvorschriften** für die gegen obige Bestimmungen Zuwiderhandelnde.

§ 20. Die Verordnung **gilt nicht** für Backware, die aus dem **Auslande** eingeführt wird, und nicht für Zwieback, der für Rechnung der Heeres- und Marineverwaltung hergestellt wird.

Sie gilt ferner nicht für Erzeugnisse, die bei religiösen Handlungen verwendet werden.

§ 21. Diese Verordnung tritt mit dem 15. Januar 1915 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens. Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Brot vom 28. Oktober 1914 wird aufgehoben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen.

9. Jan.: Joseph **Melcher** von Freiburg i. B., Werkmeister hier, mit Amalie **Wehrle** von Altsimonswald; Friedrich **Haas** von Prechtal, Bahnarbeiter hier, mit Emilie **Krebs** von Hochstetten; Wilhelm **Dörner** von Dallau, Bahnarbeiter hier, mit Rosina **Kaiser** von Mundenheim; Moritz **Pechmann** von Sosa i. Sachsen, Schreiner hier, mit Klara **Boeuf** von Welschneureut; Franz **Hertel** von Königsbach, Handlungsgehilfe hier, mit Magdalena **Ohmer** von Pfortz a. Rh.; Emil **Schramm** von hier, Reserveheizer hier, mit Auguste **Schröder** von Rodheim i. Hessen; Albin **Naumann** von Chemnitz, Monteur hier, mit Rosina **Steinebrunner** von Zell i. W.; Ludwig **Heiler** von Hornberg, Handlungsgehilfe hier, mit Maria **Charbon** von Weinheim.

Geburten:

4. Jan.: Elsa Anna, V.: Julius **Gamer**, Landwirt. — 5. Jan.: Elsa Rosa, V.: Leopold **Nowotny**, Maler; Richard, V.: Franz **Rastetter**, Fabrikarbeiter; Karl Adolf, V.: Karl **Seeger**, Schlosser; Gertrud Adelheid, V.: August **Burgert**, Sergeant. — 6. Jan.: Waldemar Konrad Friedrich Hans Georg, V.: **Waldemar Herrmann**, Hauptmann; Franziska Margareta Gertrud, V.: Franz **Kahles**, Maler; Irma Mathilde, V.: Karl **Maurer**, Kinobesitzer. — 7. Jan.: Gottfried Emanuel Friedrich Maximilian, V.: Dr. Friedrich **Nether**, Privatdozent; Gertrud Irma, V.: Wilhelm **Rübinger**, Schmied; Paul Andreas, V.: Paul **Jörg**, Elektrotechniker; Emilie Berta Hildegard, V.: Friedrich **Wagner**, Reisender; Gertrud Elisabeth, V.: Johann **Lux**, Schlosser. — 8. Jan.: Maria Eugenia, V.: Bernhard **Antoni**, Wagenführer; Ernst Karl Wilhelm **Robert**, V.: Karl **Haberbosch**, Referendar a. D.; Elsa, V.: **Leopold Jung**, Stadttaglöhner.

Todesfälle:

7. Januar: Karl Ludwig **Moll**, Professor a. D., Ehemann, alt 82 Jahre; Elisabeth **Dietterich** geb. Weber, alt 80 Jahre, Witwe des Werkschreibers Ferdinand Dietterich; Friederike **Rack** geb. Hölzer, alt 52 Jahre, Ehefrau des August Rack, Regimentsschneider; Philipp Georg **Meinhardt**, Musiker, Ehemann, alt 68 Jahre. — 8. Januar: Berta **Honold** geb. Breitenberger, alt 54 Jahre, Ehefrau des Kanzleiassistenten Franz Honold; Leopold **Kratzmeier**, Bierführer, Ehemann, alt 49 Jahre; Karl August **Dieber**, Priv. und Stadtrat, Witwer, alt 61 Jahre; Marie **Raschdorff** geb. Zimmermann, alt 72 Jahre, Witwe des Proviantmeisters Siegbert Raschdorff. — 9. Januar: Karl Christian, alt 6 Monate 18 Tage, V. Karl **Lipponer**, Wirt; Emil **Volz**, Handlungslehrling, ledig, alt 16 Jahre; Anna **Berg**, Kinderpflegerin, ledig, alt 16 Jahre; August **Rink**, Maurer, Ehemann, alt 39 Jahre; Georg **Götz**, Priv., Ehemann, alt 65 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Montag, 11. Januar. 2 Uhr: **Volz**, Emil, Kaufmann, Winterstraße 37. — ¾3 Uhr: **Berg**, Anna, Kinderpflegerin, Sybelstraße 11.

Auswärtige Todesfälle.

Ober-Altenweg (Neustadt). Mathias **Walter**, Alt-Weißtannenbauer, 81 Jahre alt.

Zur dritten, vierten und fünften Milliarde!

Von Julius Heilbronner-München-Garmisch.

Wohl ist im Laufe weniger vier Monate bereits die recht erkleckliche Summe von 2 Milliarden an Gold zur Reichsbank geflossen, allein eine weit größere Summe dieses Metalles wird bedauerlicher Weise noch immer im Lande widerrechtlich verborgen gehalten. Man sollte es kaum für möglich halten, daß es trotz aller Aufklärung immer noch ängstliche Naturen unter uns gibt, die sich nicht dazu entschließen können, die von ihnen zinslos aufgespeicherten Goldstücke endlich zum Umtausch zu bringen. Dieses Manko an Patriotismus verstößt geradezu gegen das deutsche Nationalinteresse und bleibt um so unverständlicher, wenn wir auf die von uns sowohl zu Wasser, wie zu Lande bereits errungenen bedeutenden Erfolge hinweisen.

Zu einer Zeit, wo ganz Deutschland in Waffen starrt und sein Alles aufs Spiel setzt, wo der Wert oder Unwert unserer gesamten materiellen Güter einzig und allein von dem Erfolg unserer tapferen Truppen abhängt, wo das Gesamtschicksal der Nation jegliche Eigenbrödelei ausschalten müßte, da sollte doch nur der eine Gedanke, den berechtigten Forderungen unserer Führer, die zweifellos nur unser Bestes wollen, blinde Folge zu leisten, alle ohne Ausnahme beseelen. Der uns täglich begegnende Warnungsruf: Tragt das Gold zur Reichsbank, ist von von weittragenderer Bedeutung, als es manch Lässigem scheinen mag! Die Reichsbank benötigt das Gold, um unsere Waffen scharf zu halten und um uns vor dem Schlimmsten zu bewahren! Wenn wir uns der weltgeschichtlichen Tage des 4. August und des 2. September 1914 erinnern, wo ganz Deutschland den einigen Willen der Nation in nie dagewesener Weise zum Ausdruck brachte, in dem uns aufgedrungenen Weltkampfe auszuharren, bis zu jenem Siege, der es unseren Gegnern auf ungemessene Zeit unmöglich macht, mit uns wieder anzubändeln, wenn wir der Welt ferner kundgaben, daß Deutschland vor noch so großen Opfern an Gut und Blut nicht zurückschreckte, um seine Grenze vor der Invasion feindlicher Millionenheere zu schützen, die dem Lande Untergang und Verderben gebracht hätten, so sollte war nicht glauben, daß es in unserem großen Vaterlande noch heute Leute gibt, die von der einzigen Richtlinie — dem Reiche zu geben, was dem Reiche gebührt — abweichen und ihre eigenen Wege gehen könnnn.

Die Reichsbank, das größte staatliche Geldinstitut im Reiche, ist berufen für die wirtschaftliche und finanzielle Mobilmachung von 65 Millionen Menschen zu sorgen und es obliegt ihr in Friedens- wie namentlich in Kriegszeiten die überaus schwere Aufgabe, darum bemüht zu bleiben, daß der Staatsorganismus in allen Teilen richtig funktioniert; hängt doch letzten Grades von der Finanzlage des Reiches der endgiltige Erfolg mit ab. Glaubten doch unsere Feinde in Verkennung unserer wirtschaftlichen Stärke, daß wir schon nach wenigen Monaten gezwungen sein würden, den in allen Teilen ungleichen Kampf abbrechen zu müssen. Es kam anders und wird wohl mit Gottes Hilfe auch so bleiben!

Aber wenn wir auch bisher glänzende Proben unseres Könnens abgelegt haben und unsere militärische wie finanzielle Lage eine über allen Zweifel erhabene ist, wenn wir im Vertrauen auf unsere Stärke auch sorglos in die Zukunft blicken können, so soll damit noch lange nicht gesagt sein, daß wir jetzt schon unsere Hände müßig in den Schoß legen dürfen. Das wäre wohl verfrüht, wenn wir auch mit der Bilanz des zu Ende gehenden Jahres 1914 per Saldo recht zufrieden sein können.

Noch ist das fürchterliche Ringen nicht zu Ende, noch handelt es sich um unser Sein oder Nichtsein! Nichts geringeres als Heimat, Haus, Hof, Familie, Ehre und unsere Existenz steht auf dem Spiele. Die Folgerung dieser nackten Tatsache ist die, daß nach wie vor jeder zu seinem Teil, in seiner Weise und nach seinem Vermögen dazu beitragen muß, dem Vaterlande unaufgefordert zu dienen und zu nützen, wo immer sich Gelegenheit dazu bietet. Nur dadurch verdient er sich dessen unauslöschlichen Dank und kann das herrliche Prädikat als guter Deutscher zu gelten, für sich in Anspruch nehmen. Kräftigen Anteil — unter gänzlicher Ausschaltung jeglicher Sonderinteressen, an allem zu nehmen, was der Gesamtheit dient, das müßte Jedermann Parole sein, denn noch sind wir nicht überm Berge, noch können wir unmöglich wissen, was die Zukunft bringt, oder von uns Allen fordert! Darum beugen wir kluger Weise vor, gewappnet mit der unerschütterlichen Zuversicht, daß wir siegen müssen, wenn wir siegen wollen und unsere Pflicht erfüllen!

Vertrete jeder von uns die Interessen des Staatsganzen, weil er damit seine eigenen am meisten fördert. Unterstützen wir den Staat, damit dieser seinen großen Aufgaben voll gerecht werden kann! Der Ernst der Zeit fordert ein lückenloses Eintreten aller für alle, für anders Denkende ist kein Platz in unserer Mitte. So lege denn jeder ohne äußeren Zwang sein Opfer am Altare des Vaterlandes nieder, trage insbesondere auch ein jeder restlos sein „Gold" zur Reichsbank, um es dort gegen Banknoten einzutauschen. Unsere Vorfahren vor hundert Jahren gaben Gold für „Eisen" hin, beweisen wir den heranwachsenden Geschlechtern, daß wir an Vaterlandsliebe nicht hinter jenen Selbstlosen zurückstehen wollen, sondern unsere Pflicht ebenso zu erfüllen bereit sind. Und wenn wir, wie wir alle hoffen, siegreich aus dem schwersten Völkerringen, das je die Welt gesehen, hervorgehen, dann trägt jeder von uns in sich das erhebende Gefühl und Bewußtsein, sowie die wunderbare und durch nichts zu ersetzende Genugtuung, sich sagen zu können: auch ich habe die große Zeit für Deutschlands Größe und Ruhm nicht unnütz verstreichen lassen, auch ich habe meinen bescheidenen Teil dazu beigetragen, meinen Kindern und Kindeskindern ein Erbe zu hinterlassen, dessen sie sich stets dankbar erinnern müssen.

Mit Stolz soll Deutschlands Zukunft einst auf seine Väter von 1914 zurückblicken! Beweisen wollen wir ihr, daß deutscher Opfersinn und deutscher Opfermut in der schweren Schicksalsstunde keine leere Phrase war, sondern als leuchtendes Beispiel für ewige Zeiten gelten muß. Das walte Gott!

Erwerbslosenfürsorge.

= **Karlsruhe**, 10. Jan. Das Großh. Ministerium des Innern hat unter dem 6. Januar 1915 folgenden **Runderlaß an die Bezirksämter** gerichtet:

Durch den Krieg sind die Erwerbsverhältnisse weiter Volkskreise von Grund aus verändert worden. Während diejenigen Betriebe, die schon früher für den Bedarf des Heeres gearbeitet haben oder in Anpassung an die veränderten Verhältnisse dies jetzt tun, vollbeschäftigt sind und das gleiche im allgemeinen von denjenigen Betrieben gilt, welche Nahrungsmittel und andere notwendige Bedarfsartikel herstellen, haben Betriebe, die den Anforderungen eines feineren Lebensgenusses dienen, über Mangel an Beschäftigung zu klagen. Ein völliger Ausgleich ist trotz des durch die Einberufungen zur Fahne bewirkten Abströmens von Arbeitskräften nicht erfolgt. Diese Sachlage in Verbindung mit dem Ruhen der privaten Bautätigkeit und der Einschränkung des Bedarfs mancher Wohlhabender infolge der Minderung ihrer Einnahmen birgt die Gefahr in sich, daß viele Angehörige der im wesentlichen auf ihrer Hände Arbeit und auf ihren Tagesverdienst angewiesenen Volksteile, sowie der ihnen wirtschaftlich gleichstehenden Berufsklassen, wie kleine Handwerker, Gewerbe- und Handeltreibende in Not geraten. Um nach Möglichkeit ihre schweren wirtschaftlichen Sorgen zu mildern, soll von den durch den zweiten Nachtrag zum Reichshaushaltetat für das Rechnungsjahr 1914 zur **Unterstützung von Gemeinden oder Gemeindeverbänden** auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege **beriet gestellten Mitteln** nach den von dem Bundesrat über ihre Verwendung erlassenen Bestimmungen, die im Staatsanzeiger Nr. 5 vom 6. Januar 1915 veröffentlicht sind, ein **erheblicher Teil für Zwecke der Erwerbslosenunterstützung** Verwendung finden.

In **Baden** ist eine Erwerbslosigkeit in erheblicherem Umfang bis jetzt nur in **Pforzheim** und Umgebung hervorgetreten. Im übrigen ist der **Arbeitsmarkt in Baden durch den Krieg erfreulicherweise bisher nicht in einem besorgniserregenden Maße ungünstig beeinflußt** worden. Indessen kann doch nicht verkannt werden, daß schon z. Zt., wenn auch nur in beschränkter Zahl, durch den Krieg erwerbslos gewordene und dadurch in Not geratene Personen vorhanden sind, und daß im weiteren Verlauf des Krieges, insbesondere durch das etwaige Fehlen von Rohprodukten, mit der Möglichkeit des Einsetzens einer erheblicheren Erwerbslosigkeit gerechnet werden muß. Es ist deshalb geboten, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, daß den Folgen unverschuldeter Erwerbslosigkeit abgeholfen wird.

Die **vornehmste Abhilfe** wird stets in der **Schaffung von Arbeitsgelegenheit** bestehen.

Staat und Gemeinden haben schon seither in weitgehendem Maße diesem Bedürfnis Rechnung getragen. Der Staat wird auch weiterhin hiernach verfahren. Auch von den Gemeinden darf nach ihren bisherigen Leistungen ein Gleiches erwartet werden. Insbesondere haben die größeren Städte des Landes sich in anerkennenswerter und vielfach vorbildlicher Weise in dieser Richtung betätigt. Soweit in einzelnen Gemeinden eine großzügige Auffassung dieser ihrer Aufgabe noch nicht Platz gegriffen haben sollte, wäre es Sache des Bezirksamtes, mahnend und aufklärend zu wirken.

Neben der Schaffung von Arbeitsgelegenheit wird es indessen unvermeidlich sein, auch **Unterstützung von Erwerbslosen ohne Forderung von Gegenleistungen** eintreten zu lassen und zwar eine Unterstützung, weil sie eine durch den Krieg gebotene Ausnahmemaßregel ist, nicht den Charakter der Armenunterstützung tragen darf.

Auch weniger leistungsfähigen Gemeinden zu sachgemäßem und energischem Vorgehen auf diesem Gebiete Anregung und Förderung zu geben, ist die Absicht der **Bereitstellung von Reichsmitteln zur Unterstützung von Gemeinden** für diesen Zweck. Nach Wortlaut und Entstehungsgeschichte der bundesrätlichen Bestimmungen (Ziffer 5) soll die Reichsbeihilfe nur Gemeinden und Gemeindeverbänden gewährt werden, die einer solchen Beihilfe nach ihrer Leistungsfähigkeit und der Höhe ihrer Leistungen bedürftig sind. Sie soll erforderlichenfalls ihre Ergänzung finden durch für den gleichen Zweck bereit zu stellende Mittel des badischen Staates.

Die **allgemeinen Richtlinien**, in welcher Weise die Erwerbslosenfürsorge einzurichten ist, um die Gemeinden, die sie einführen, einer Beihilfe aus den Reichsmitteln für Kriegswohlfahrtspflege und gegebenenfalls auch aus Staatsmitteln teilhaftig werden lassen zu können, sind in Ziffer 7 der Bestimmungen des Bundesrats festgelegt.

Diese Richtlinien gehen aus von dem Grundsatz, daß die Regelung der Voraussetzungen, der Höhe und der Art der Fürsorge dem Ermessen der Gemeindebehörde überlassen ist. Eine Beschränkung des freien Ermessens der Gemeinde tritt nur insoweit ein, als bindend vorgeschrieben ist,

1. daß die Fürsorge nur arbeitsfähigen und arbeitswilligen Ortseinwohnern gewährt werden darf, die infolge des Krieges durch Erwerbslosigkeit sich in bedürftiger Lage befinden, und Erwerbslose, die sich weigern, geeignete Arbeit zu übernehmen, von der Fürsorge ausgeschlossen sind,

2. daß kleinerer Besitz (Spargroschen, Wohnungseinrichtung) für die Beurteilung der Bedürftigkeit nicht in Betracht gezogen werden darf,

3. daß Unterstützungen, die der Erwerbslose auf Grund eigener oder fremder Vorsorge bezieht, sowie Rentenbezüge auf die von der Gemeinde zu gewährende Beihilfe höchstens zur Hälfte angerechnet werden dürfen und das gleiche für die Zinsen von Spargroschen und dergleichen gilt, unbeschadet der nach Ziffer 2 zulässigen Anrechnung des Kapitals.

Soweit diese Voraussetzungen zutreffen, steht den Gemeinden im übrigen die Wahl der ihnen am zweckmäßigsten erscheinenden Art der Erwerbslosenfürsorge frei.

In denjenigen Städten, in denen bereits eine Arbeitslosenfürsorge besteht, wird deren weiterer Ausbau zur Erwerbslosenfürsorge im Sinne der Richtlinien ins Auge zu fassen sein.

Die Bestimmungen für die **Arbeitslosenfürsorge in Freiburg, Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe** sind in dem Bericht der Budgetkommission der 2. Kammer über den Antrag der Abg. Bechtold und Gen., die Arbeitslosigkeit betr., Beilage zum Protokoll der 87. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer am 10. Juni 1914 (zu Nr. 36 der Kammerdrucksachen) zum Abdruck gebracht. Die Freiburger Bestimmungen haben inzwischen eine Erweiterung und Abänderung erfahren. Die von diesen Städten getroffenen Bestimmungen können als Anhaltspunkt für die Erlassung ähnlicher Vorschriften in anderen Städten dienen.

Das Ministerium hat überdies diesen Ausführungen einen **Entwurf von Grundsätzen** über die Einführung einer gemeindlichen Kriegsfürsorge für Erwerbslose angefügt, der im Amtsblatt zum Abdruck gelangte. Zu den einzelnen Bestimmungen des Entwurfes sind eine Reihe von Erläuterungen gegeben, die gleichfalls im Amtsblatt zu ersehen sind.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 28. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten **Wilhelm von Hohenzollern** das **Kommandeurkreuz mit Stern des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 31. Oktober 1914 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Sanitätsoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften von der 28. Kavallerie-Brigade die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) vom Brigadestab:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Oberleutnant Freiherrn **von Rosen;**

b) vom 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens: dem Rittmeister Grafen **von Yrsch-Pienzenau** und dem Stabsarzt Dr. **Hoppe;**

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant der Reserve **Abegg:**

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Obermusikmeister **Köhn**, dem Wachtmeister **Kuppinger**, dem Vizewachtmeister **Braun**, dem Unteroffizier **Pfisterer**, dem Wachtmeister **Kölmel**, den Vizewachtmeistern **Salautzki** und **Fischer**, dem Unteroffizier der Reserve **Aulenbacher**, den Sergeanten **Motz**, **Nierlin** und **Eichstetter**, dem Unteroffizier **Bahle**, dem Trompeter, Vizewachtmeister **Braune**, dem Unteroffizier **Mayer**, dem Wachtmeister **König**, den Vizewachtmeistern **Gal**, **Bürk**, **Asmutzen**, **Weber**, **Huck** und **Sebert**, dem Sergeanten **Rendler**, dem Unteroffizier **Schulz**, dem Sergeanten **Entz**, dem Unteroffizier **Bastian**, den Gefreiten **Kupsch** und **Kern**, dem Wachtmeister **Hummel**, dem Vizewachtmeister **Gorkenant**, den Sergeanten **Pfautsch**, **Knodel** und **Lipinski**, den Gefreiten **Weiß** und **Vogt** und dem Dragoner **Brenneisen;**

c) vom 2. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21:

Das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: den Rittmeistern **Wolff**, Freiherr **von Froben** und **de Ridder**, sowie dem Stabsarzt Dr. **Buchmüller;**

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Obermusikmeister **Zimmermann**, den Wachtmeistern **Nagel** und **Flechsenhar**, dem Vizewachtmeister **Neujahr**, dem Unteroffizier **Heber**, dem Sergeanten **Poppe**, den Vizewachtmeistern **Otto** und **von Essen**, dem Dragoner **Staib**, dem Gefreiten **Gallai**, den Dragonern **Zimmermann**, **Spießler**, **Keller** und **Brugger**, den Gefreiten **Heckmann** und **Baumann**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 3. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des **Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

vom Orden vom Zähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Obersten und Regimentskommandeur **von Walther;**

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Oberstleutnanten mit dem Range eines Regimentskommandeurs Kurt **von Behr** und Kurt Freiherr **von Lyncker;**

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Hauptleuten Hans **Houben**, Eberhard **von Voß** und Heinrich **von Francke;**

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant d. Res. Hugo **Reich**, den Oberleutnanten Fritz Gero **von Gerstein-Hohenstein** und Erich **von Holtzbrinck**, den Leutnanten Karl Dedo **von Krosigk** und Ernst Gero **von Gerstein-Hohenstein;**

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: den Offizier-Stellvertretern Friedrich **Dehlert** und Karl **Jacobshagen**, den Reservisten Heinrich **Götte**, Wilhelm **Preuß** und Emil **Müglich**, dem Vizefeldwebel Otto **Köhler**, dem Unteroffizier Ernst **Wünnenberg**, dem Gefreiten Johann **Marx**, dem Hornisten Heinrich **Schwill**, dem Gefreiten Heinrich **Gräwing**, dem Offizier-Stellvertreter Georg **Fernau**, dem Vizefeldwebel Wilhelm **Schrader**, den Unteroffizieren d. Res. Emil **Scharfenorth** und Max **Janke**, dem Grenadier Hermann **Barsch**, dem Offizier-Stellvertreter Robert **Gläßner**, dem Vizefeldwebel d. Res. Paul **Leppin**, dem Unteroffizier Wilhelm **Müller**, dem Gefreiten Joseph **Lemanzyk**, dem Reservisten Otto **Riesenberg**, den Vizefeldwebeln Hermann **Jacobs** und Ernst **Roeder**, den Grenadieren Gerhard **Holthausen**, Klaus **Holm** und Oskar **Beyer**, dem Vizefeldwebel Max **Mieck**, den Unteroffizieren Willy **Schulz** und Georg **Schramm**, dem Grenadier d. Res. Wilhelm **Meisenberg**, dem Grenadier Diedrich **Mollenhauer**, dem Vizefeldwebel Albert **Döring**, dem Unteroffizier Walter **Kindermann**, dem Gefreiten Alois **Reisch**, den Grenadieren Heinrich **Schild** und Friedrich **Litjes**, dem Unteroffizier d. L. Georg **Thießen**, dem Unteroffizier Gustav **Bardowicks**, dem Grenadier d. Res. Heinr. **Platz**, den Grenadieren Jaob **Brück** und Karl **Dahmen**, dem Vizefeldwebel Konrad **Scholtz**, dem Unteroffizier Johannes **Willmes**, dem Sergeanten Reinhard **Pohle**, dem Reservisten Wilhelm **Wienke**, dem Füsilier Jakob **Borniger**, dem Offizier-Stellvertreter Hermann **Pöritz**, dem Vizefeldwebel d. Res. Johannes **Kopsch**, dem Unteroffizier d. Res. Artur **Schranner**, den Gefreiten Franz **Schäfer** und Adolf **Fagnoul**, dem Vizefeldwebel Paul **Hoffmann**, dem Unteroffizier d. Res. Wilhelm **Kruse**, dem Füsilier d. Res. Karl **Wieckert**, den Füsilieren Karl **Polit** und Friedrich **Eggers**, dem Unteroffizier Johann **Hövemeier**, dem Füsilier Heinrich **Markmann**, dem Offizier-Stellvertreter Johann **May**, dem Unteroffizier Wilhelm **Springmann**, dem Füsilier Jakob **Spick**, dem Unteroffizier Joseph **Friese**, dem Gefreiten Hugo **Schur** und dem Füsilier Max **Berges**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 8. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Obersten **von Davans**, Kommandeur des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 87, und dem Obersten **Gaertner**, Kommandeur des Landwehr-Regiments Nr. 72 das **Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 29. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Generalleutnant z. D. Eduard **von Hoffmeister**, Kommandeur der 31. Landwehr-Infanterie-Brigade, das **Kommandeurkreuz erster Klasse mit Schwertern** des Ordens **Berthold des Ersten** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 29. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann **Henning** im Generalstab der 5. Kavallerie-Division das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern** des Ordens von Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 5. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann Grafen **von Hennin**, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Großherzog von Sachsen (5. Thüringischen) Nr. 94, das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 5. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant der Landwehr-Kavallerie Alfred **Bassermann** das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 7. Januar 1915 gnädigst geruht, zu ernennen: den Amtsrichter **Hermann Sorg** in Pfullendorf zum Landrichter in Waldshut, ferner die Gerichtsassessoren: Franz **Motz** aus Schönau i. W. zum Amtsrichter in Pfullendorf, Theodor **Schmidt** aus Karlsruhe zum Amtsrichter in Gernsbach, sowie Dr. Heinrich **Bammesberger** aus Heilbronn zum Amtsrichter in Mannheim.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich mit höchst Entschließung vom 28. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, den Ev. Pfarrverwalter Otto **Dörflinger** in Wittenweier zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Eine Dame welche zarte, weiße Haut u. blendend schönen Teint erlangen u. erhalten will, wäscht sich nur mit der allein echten Steckenpferd-Seife die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. überall zu haben. Ferner macht Cream „Dada" rote u. spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

683

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 10 Seiten.

Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre schwer verwundet, starb am 27. September vor. Js. den Heldentod fürs Vaterland unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Bernhard Bohner

beim Infanterie-Regiment Nr. 170, 4. Komp.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Braun-Bohner,
zum Lamm.

Bulach, den 10. Januar 1915. 497

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Guido Willi

Gr. Amtsgerichtssekretär a. D.
Ritter des Zähringer Löwenordens II. Kl.

gestern abend 10 Uhr nach kurzer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von nahezu 73 Jahren sanft entschlafen ist.

Rastatt, den 10. Januar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Willi Ww., geb. Ehrlenbach
Anna Lösch, geb. Willi
Mathilde Willi
August Lösch.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Ludwigring Nr. 12, aus statt. 125a

---

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß letzten Samstag, früh 7 Uhr, unser herzensguter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Friedrich Kaufmann

Grossh. Obersteuerkontrolleur

in Ueberlingen a. B. nach schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familien Kaufmann und Erndwein.

Ueberlingen, Karlsruhe, den 11. Januar 1915.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe Dienstag, den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Karlsruhe, Kapellenstraße 38.

Von zugedachten Blumenspenden bittet man gütigst absehen zu wollen. 508

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Hedwig Doll, geb. Damal

versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, heute früh unerwartet schnell im Alter von 75 Jahren zu sich abzurufen.

Karlsruhe, den 10. Januar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Andreas Doll, Roonstrasse 5, I. St.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte höflichst Abstand zu nehmen.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 2002

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Kriegs-Artikel

für die 500-Gramm-Woche
vom 11. bis 17. Januar.

*Westen,	wollene . . . u. s. w.	6.75	6.25	5.75 5.25
* „	Kamelhaar			13.50 9.75
* „	aus Leder			38.50 34.50
* „	wasserdicht imprägniert, mit reinwollenem Flanellfutter,			bis 38.— 22.50

Regenschutz (Zwischenkleidung)
Weste mit Aermel . . 7.75 Weste ohne Aermel . 4.50
Beinschützer 2.75 und 7.75. — Diese Regenschutz-Sachen sind absolut wasserdicht und trotzdem luftdurchlässig.

***Beinkleider** aus Leder . . . . . 48.—
* „ wasserdicht imprägniert, mit reinwoll. Mohair-Wollfutter, sehr angenehm im Tragen u. warm 26.50

Pelz-Uebersocken, sehr warm, fast unentbehrlich für Berittene . . . . . per Paar 9.75

Regenhaut-Mäntel, weit geschnitten und mit Reitschlitz

Länge	120 cm	125 cm	130 cm
Preis Mk.	34.75	35.75	36.75

Wetterhaut-Mäntel aus Baumwollbatist, ganz klein zusammenlegbar, auch absolut wasserdicht, extra weit geschnitten und mit Reitschlitz

Länge:	120	125	130 cm
Preis Mk.	20.50	21.50	22.50

Wetterhaut-Pelerinen aus Baumwollbatist, ganz klein zusammenlegbar, durchaus wasserdicht, extra weit geschnitten

Länge:	115	120	125	130 cm
Preis Mk.	16.75	17.50	18.25	19.00

***Leder-Handschuhe** mit Wollfutter und Pelzfutter
Mk. 7.00 7.75 8.75 11.25 11.50 13.50

Ferner empfehle ich:
***Schlafsäcke** . . . . . von Mk. 30.— bis 57.—
Wickelgamaschen, Ledergamaschen
feldgrau, braun und schwarz . . von Mk. 12.— bis 17.50
Offiziers-Pelerinen, *Pulswärmer, *Brust- und Rückenschützer, *Leibwärmer, *Kniewärmer, Uniform-Hemden, Wäschesäcke u.s.w.,
zu billigsten Preisen und bester Ausführung.

Auf die mit * bezeichneten Artikel gewähre ich in der Zeit vom 11.—17. **10% in bar oder doppelte Rabattmarken.**
Verlangen Sie bitte kostenlos und franko meinen Spezialkatalog über Kriegsausrüstung. Vorschriftsmäßige Feldpostverpackung gratis.

Sporthaus Freundlieb

Karlsruhe, Kaiserstraße 185. 483

Die noch lagernden
Pelze
verkaufe zu jedem annehmbaren
Gebot. 313
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Erbsen
Bohnen
Linsen
in gutkochender Ware empfiehlt
N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.
Telephon 152. 371

Zur Lieferung.

Große Posten
reinwollene Decken,
vorschriftsmäßige Größe,
Wolldecken,
Lazarettdecken
sofort abzugeben.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer
Angebote unter Nr. 408 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kind.

Hübsch. Mädchen, 2 J. 4 M. alt, wird in I. Pflege gegeben. Angebote unter Nr. B1025 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Kartoffel
Zufuhr diese und nächste Woche
10 Pfd. Probe (gelbe) . . 43 Pfg.
Zwiebeln (5 Pfd. Probe) 60 Pfg.
B997 Erbprinzenstr. 28, 2 Tr. lks.

Papier-Unterzeug
Schutz gegen Nässe u. Kälte.
Feldpostmäßig verpackt:
1 Weste, 1 Paar Socken, 1 Leibbinde } 1 Mk. 50 Pfg.
gegen Voreinsendung.
Heinrich Schatz, Konstanz (Bad.)

Schwarzwälder Speck
Schwarzwälder Schinken
eingetroffen, bei 504
Gustav Bender
Hoflieferant,
5 Lammstraße 5
zwischen Kaiserstraße und Zirkel.

Für unsere Krieger im Felde!
empfehle in Glas- u. Blechflaschen, in 1/2 und 1/1 Pfd.-Packung

Cognac-Verschn.	0.70	in Glasflaschen
Jam.-Rum-Verschn.	0.70	
Kirschwasser- „	1.—	in Blechflaschen
Zwetschgenwass.- „	1.—	
Cognac- „	1.—	

A. Sperling, Weinhandl.,
Laden Göthestraße 28 Laden

Hasenfelle u. Rehfelle
werden zu höchsten Tagespreisen gekauft. Schwanenstr. 11. 16160

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzl. Dank.

R. Schlager und Familie
Hauptlehrer 120a
Würmersheim, Amt Rastatt.

Badverein Karlsruhe, E. V.

Mittwoch, den 20. Januar 1915, abends 8 Uhr, in der **evang. Stadtkirche:**

31. Konzert

zu Gunsten des **Roten Kreuzes** und der
:: **Familien der Kriegsteilnehmer** ::

Fantasie mit Fuge für Orgel von Fr. Lachner. — Chor mit Orchesterbegleitung von Friedrich Kiel. — **Ein deutsches Requiem** von **Johannes Brahms.**

Eintrittskarten für Nichtmitglieder vom 11. Januar an in den Musikalienhandlungen. — Näheres besagen die Anschläge. 502

Residenz-Theater
Waldstr. 30.

Authentische Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Severo TORELLI
Vers-Drama in 5 Akten mit einem Vorspiel.
Ein kolorierter farbenprächtiger Kunstfilm.

Junge Hunde. Naturaufnahme.
Flüchtiges Glück. Drama in 2 Akten.
Herbstrosen. Drama. 489
Heißes Blut. Komödie.
Verbotener Durchgang. Komödie.
Schauer des Hochgebirges. Naturaufnahme.

Welche kinderlose Familie
nimmt einen 7jährigen Jungen in gute Pflege. Angeb. u. Nr. B951 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Verloren

Sonntag abend Kaiserstr. zwischen Kronen- und Lammstr.
Damen-Uhren-Armband.
Abzugeben gegen Belohnung
Blumengeschäft Lange,
B1018 **Kaiserplatz.**

Dobermann-Rüde
entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeb. Zähringerstr. 1, 2. Stock. Cynamon. B1012

Sattelzeug,
wenn auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B833 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Billig zu verkaufen:
schön. Vertiko, 1tür. Schrank, Chiffonnier, neue u. gebr. Plüsch- u. Stoffdiwans v. 12 Mk. an, Küchenschrank 10 Mk., 2 schöne, vollständ. Betten 55 Mk., gutgeh. Nähmaschine 35 Mk., Spiegel, Bilder, 1 Ueberzieher 3 Mk., Waschkommode mit weißem Marmor. B1020
Steinstraße 7, im Hof.

Hausverkauf. Ein 2stöck. Wohnhaus m. Scheuer u. Stall i. Rüppurr. Angebote unt. Nr. B666 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Gr. Offiziermantel u. Waffenrock billig zu verkaufen. B973.2.2
Durlacher Allee 39, parterre.

Stellen-Angebote.

Mechaniker gesucht.
Für mitteldeutsche Residenzstadt wird ein jüngerer, tüchtiger Nähmaschinen-Mechaniker gesucht, der speziell auch Spezialmaschinen gründlich kennt. Stellung bei entsprechenden Leistungen angenehm und dauernd. Angebote m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen unter Nr. 113a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 2.2

Zuverlässiger
Heizer
zur Besorgung der Dampfheizung f. großes Privathaus zum 1. Febr. gesucht. 2.2
Angebote unter Nr. 474 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Auf 1. März suche ich ein tüchtiges
Wirtschafts-Fräulein,
das selbständig der einfachen und feinen Küche vorstehen kann und auf allen Gebieten der Haushaltung erfahren ist. Alter nicht unter 25—30 Jahren. Zeugnisse und Angebote zu richten an B848.3.2
Frau Prof. Baisch,
Seminarstr. 11, I.

Große Zigarrenfabrik sucht per sofort
jungen Mann
für **Buchhaltung und Korrespondenz.** Angebote unter Angabe des Eintritts, der Gehaltsansprüche, des Alters und Militärverhältnisse unter Nr. 96a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gesucht werden:
Blechspanner, Luftnieter, Hufschmiede, tücht. Bau- u. Weißblechflaschner, Werkzeugschleifer, Autogenschweißer.
Verband Bayerischer Metallindustrieller, Arbeitsnachweis, Nürnberg, Sandstraße 4. 110a.2.3

Büglerinnen,
geübte, zu sofortigem Eintritt gesucht. 434
Dampfwaschanstalt August Pfützner,
Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße 2.

Gartenbauverein Karlsruhe.

Unter dem Schutz J. K. H. der Frau Prinzessin Max von Baden.

Gartenbau und Kriegsfürsorge betr.

Oeffentliche Einladung

an die **Einwohnerschaft von Karlsruhe mit seinen Vororten** auf

Mittwoch den 13. Januar, abends 8½ Uhr,

in den **„Colosseumssaal"** zu unserer **Monatsversammlung.**

Tagesordnung:

1. Maßnahmen zur Förderung des Gemüsebaues während der Kriegszeit durch Schaffung von Kleingärten.
   Vertreter der Regierung u. der Stadt werden sich hierzu äußern.
2. Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Thiem auf Augustenberg über Gemüsebau während des Krieges.
3. Pflanzen- und Kalenderabgabe an unsere Mitglieder.

498 **Der Vorstand.**

---

500 gr-Feldpaket

für unsere Truppen

fertig verpackt mit adressierter Geberkarte in folgenden Zusammenstellungen:

A) 1 Paar Einlegsohlen
1 Sturmkappe, Wolle, feldgrau gestrickt
1 Paar Kniewärmer, Wolle gestrickt
1 Paar Pulswärmer bis zum Ellbogen mit Daumenöffnung

B) 1 Halsbinde, Wolle, feldgrau
1 Lungen- und Rückenschützer
1 Sturmkappe, feldgrau, gestrickt
4 bunte Taschentücher

C) 1 Militärhemd, warm
1 Sturmkappe, gestrickt, feldgrau
1 Paar Fußlappen
1 Paar Pulswärmer bis zum Ellbogen mit Daumenöffnung

D) 1 Militär-Unterhose, Halbwolle
1 Militär-Unterjacke
1 Paar Socken, kräftig gestrickt

E) 1 Ohrenwärmer, gestrickt
1 Paar Fußschlüpfer
1 Leibbinde, gestrickt, zum Schlüpfen
1 Paar Hosenträger, starker Gummi
3 bunte Taschentücher

F) 1 Paar Fußlappen, kräftig
1 Halsbinde, feldgrau
1 Paar Diensthandschuhe, gestrickt
1 Paar Kniewärmer, gestrickt 484

G) 1 gestrickte, warme Weste mit Aermel
1 Paar woll. Staucher.

Weitere Zusammenstellungen in niederen und höheren Preislagen auf Wunsch bereitwilligst.

Während meinem Inventur-Verkauf von heute ab, gewähre ich auf sämtliche Artikel doppelte Rabattmarken oder 10 Prozent in bar.

Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153.

Energische Vorbereitung in allen Fächern zum Einjährigen-Examen sofort gesucht.
Genaue Preisangabe 2c. unter Nr. B989 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.2

Stellen-Angebote.

Apotheker-Praktikant mit der gesetzlich verlangten Schulbildung, zu sofort. Eintritt **gesucht.**
Internationale Apotheke Karlsruhe.
328.2.2

Lediger, repräsentationsfähiger
Kaufmann
wird zur Verwaltung einer Fabrikfiliale (Waffenbau) gesucht. 2.1
Angebote mit Gehaltsanspruch u. Photographie unt. Nr. 128a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Redegewandte Leute, auch **Frauen,** als **Stadtreisende** gesucht. Zu melden ½12—3 Uhr **„Gasthaus zur Reichspost"**, Adlerstr. B830

Gesucht f. sofort od. 1. Februar einfaches, solides Fräulein
als Verkäuferin
und Mithilfe bei sonstig. Arbeiten. Kost und Wohnung im Hause. 2.1
Angebote unter Nr. B1026 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Friseur-Gehilfe.
Suche per sofort oder später einen tüchtigen Gehilfen bei guter Bezahlung und freier Station.
B1015 **W. Winterhalter,** Friseur und Zahntechniker,
2.1 **Zell** a. H. (Baden).

Sattler gesucht.
Tüchtiger Sattler sofort gesucht bei **M. Oswald,** Karlsruhe,
265.3.3 **Schützenstraße 42.**

Aelterer, militärfreier **Schlosser,** tüchtiger, flotter Arbeiter, der sich als Vorarbeiter eignet, **findet** dauernde, lohnende Stellung. Angebote unter Nr. B876 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Bauschlosser gesucht.
493 **Gerwigstraße 37.**

Einige tüchtige
Eisendreher und Schleifer
die auf Schnelldrehbänken bezw. Norton- u. Landis-Schleifmaschinen eingearbeitet sind, finden **sofort dauernde angenehme Beschäftigung,** bei hohem Lohn. Angebote unt. Nr. 122a z. Weiterbeförderung an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

Bauschlosser gesucht.
501.2.1 **Kaiser-Allee 95.**

Schuhmacher B1004
auf Sohlen und Fleck dauernd sofort **gesucht. Werderstr. 79.**

Sof. wird gewandter, fleiß. jüng.
Hausbursche gesucht.
B832 **Werderstraße 45.**

Ein jüngerer
Laufbursche
sofort gesucht. 505
Weiß, Blumenstraße 17.

Fuhrknecht
mit guten Zeugniss. gesucht, led. Bevorzugt solche, die schon in Mineralw.-Fabriken gearbeitet haben. Zu erfragen unter Nr. 503 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Gesucht auf 1. Februar tüchtiges
Zimmermädchen,
im Flicken und Bügeln gewandt. 25 Mk. Anfangslohn und Reisevergütung. Bild und Zeugnisse an
Frau Oberamtmann Hepp, Engen. 127a

Braves, tüchtiges Mädchen, das schon gedient hat, kochen kann und willig Hausarbeit verrichtet, sofort oder 15. Januar **gesucht.** Waschen nicht erforderlich. Mithilfe vorhanden. 435.2.2
Dampfwaschanstalt A. Pfützner, Rüppurr, Langestraße 2.

Jüngeres, fleißiges, sauberes **Mädchen** für kinderlosen Haushalt **gesucht.** B1004.2.1
Kaiser-Allee 123, 2. Stock lks.

Für die Nachmittagsstunden wird ein besseres junges
Mädchen
zur Beaufsichtigung eines 8jährig. Knaben **gesucht.** B1001
Paul Burchard, Kaiserstr. 143.

Auf sofort oder 15. Januar wird ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten **gesucht.** Zu erfr. B995 **Westendstraße 47,** II. St.

Tüchtiges **Mädchen** für ein Geschäftshaus auf 1. Februar **gesucht.** Vorzustellen mit guten Zeugnissen **Zähringerstr. 76.** B996.3.1

Fleißiges, sauberes **Mädchen** in kleinen Haushalt sofort od. später gesucht. B944.2.2
Gabelsbergerstr. 17, part.

Gesucht auf 15. Jan. ein älteres **Mädchen** od. unabhäng. **Frau,** welche im Stande ist, eine kl. Haushaltung selbständig zu führen, da Frau gelähmt ist. Näheres B1010
Schillerstraße 21, 2. Stock.

Mädchen gesucht.
Auf 15. ds. Mts. wird zu kleiner Familie ein fleißig. Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. 500
Ettlingerstraße 27, part.

Nähmädchen gesucht
für Militärarbeit. B1009
Zähringerstraße 12, 3. Stock.

Kartonagen-Arbeiterinnen
und ein **Laufbursche** gesucht.
509 **Scheffelstraße 53.**

Jüngere, reinliche
Putzfrau
für die Samstag Nachmittage zu leichter Arbeit gesucht. 507
Näheres Sofienstr. 126, 3. St. l.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, militärfrei, kaufmännisch gebildet, **sucht Anfangsstellung** auf kaufmännischem Büro oder Lager als **Volontär.** Angebote unter Nr. B1016 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb. 2.1

Junger Koch,
eben ausgelernt, **sucht Stellung** per sofort oder 1. Februar. 2.2
Angebote unter Nr. B861 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Laden-Fräulein
18 Jahre alt, **sucht Stelle** in Metzgerei u. Wurstlerei auf 15. Januar oder früher. Angebote unt. Nr. B819 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Gewandtes, einfaches
Fräulein
sucht Stelle zum Servieren in nur gutem besserem Haus. Fräul. übernimmt auch Hausarbeit. 2.1
Gefl. Angebote unt. Nr. B919 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Fräulein im Haushalt erfahren, mit guten Zeugniss., **sucht angenehme Stellung** evtl. als Stütze, gegen freie Station und kleines Taschengeld. Angebote unter Nr. B1013 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Tüchtige, zuverlässige
Köchin
sucht Stellung in Weinwirtschaft oder bess. Gasthaus. Gefl. Angebote unter Nr. B948 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Mädchen
aus guter Familie **sucht Stelle als Zimmer- oder Alleinmädchen.**
Angebote unter Nr. B922 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Mädchen
sucht Stelle in fein. Hause; kann verf. schneidern, fris, bess. Zimmerarb. auch außerhalb. gt. Zeugn. Angebote unter Nr. B924 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Mädchen sucht sofort in feinem Hause **Stelle** als Kinder- oder Zimmermädchen. Angebote unter Nr. B985 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Wochenbett und Krankenpflegerin
geprüft **sucht** passende Stelle.
Angebote unter Nr. B1017 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Auf 1. April 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts zu **vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneckische Brauerei. 243

Laden zu verm. Gutenbergpl. 5 ist Laden mit anstoß. 2 Zimmerwohn. auf sof. od. spät. zu vermiet. Näh. Gerwigstr. 7, I., Tel. 717. B1007.10.1

Durlach. 18037*
Einfamilienhaus
am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stock u. 4 Zimmern im Dachstock, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf 1. April zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark.
Näheres bei Architekt Wirth, **Durlach,** Bergbahnstraße 6.

Atelier,
ein schönes, großes, ist Akademiestraße 39 sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17049*

Als Magazin od. Lagerraum
ist **größ. verschl. Raum billigst zu vermieten.** Bequeme Einfahrt vorhanden. Näh. durch B871.2.2
E. Scheib, Körnerstraße 33|35.

Südendstr. 7,
Nähe des Stadtgartens u. des neuen Bahnhofes, ist parterre die **modern** eingerichtete
Herrschaftswohnung
mit 5 Zimmern und Zubehör, Gartenveranda, Warmwasser-Etagenheizung, elektr. Licht 2c. auf 1. April d. J. an ruhige Herrschaft zu vermieten.
Näheres beim Eigentümer daselbst. Anzusehen von 10—1 und 4—7 Uhr. B464.6.5

Uhlandstr. 38, Ecke Sophienstr., 4. Stock, ist eine
Herrschaftswohnung
bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Erker, Küchenveranda, Bad und reichl. Zubehör zu vermieten.
Näheres daselbst. 16332

Wohnung zu vermieten
In der **Melanchthonstraße** ist im 1. Stock eine sehr schöne, neuzeitlich eingerichtete **5 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer per 1. April d. Js. **zu vermieten.**
Näheres **Melanchthonstraße 2,** im Büro. 133*

Karlstraße 30,
im 2. Stock, ist eine **5 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 18172*
Näheres im Kontor.

Kreuzstraße 19
schöne **5 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Dampfheizung u. Elektr. Licht vorhand. Näh. 1. St. B708.3.3

Wohnung zu vermieten.
Eine schöne Wohnung b. 5 Zimmern, Küche, Bad, Mädchenkammer, auf 1. April 1915 zu verm. Näher. **Akademiestr. 28,** Bürd. B175.6.4

Eine 3er- und zwei Fünfzimmerwohnungen
sowie **Mansarden-Wohnung** von **4 Zimmern Sophienstr. 53,** sofort oder später, zu vermieten.
Näheres daselbst. B49664.12.6

Zwei **4 Zimmerwohnungen** mit Badezimmer, etwas Garten und sonstigem reichlichen Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten.
Näheres **Luisenstr. Hauptstraße 47.**

Schöne 4 Zimmer-Wohnung im 4. Stock, mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. (Wasserspülung vorh.) Näheres Kaiserstr. 17, im 3. St.

Vorholzstraße 52
(Ecke Bürklinstr.) schöne **Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, Balkon, Veranda, elektr. Stiegenbeleuchtung nebst reichl. Zugehör auf 1. April zu vermiet. Zu erfrag. im 1. St. r. B
Schöne, gr. 3 und 4 Zimmerwohnung, eine mit Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. **Ludwig-Wilhelmstr. 10,** 3. Stock, r. 440*

3 Zimmerwohnung
mit Mansarde per 1. April 1915 zu vermieten. Näheres **Degenfeldstraße 15,** III., b. **K. Fuller.** B769.2.2

Sternbergstraße 8
sind 2 schöne 3 Zimmerwohnungen m. Zubehör u. evtl. m. **Werkstatträumlichkeiten u. Hof** auf 1. April zu vermieten. Näheres **Werderstraße 9,** II. Tel. 1617. B297*

Auf 1. April zu vermieten schöne
Dreizimmerwohnung
im 2. Stock. **Rudolfstraße 5.** Zu erfragen parterre. B145.5.5

Schöne **3 Zimmer-Wohnung,** Balkon und Veranda, samt Zubehör an ruhige kleine Familie per 1. April **zu vermieten.** Näh. B704
Ludwig-Wilhelmstraße 18, pt.

Dreizimmer-Wohnung.
Scheffelstraße 47 ist im 2. Stock eine Dreizimmer-Wohnung samt Zubehör auf 1. April billig **zu vermieten.** Näh. im Laden. 75.10.1

Erbprinzenstraße 29
ist im Vorderhaus, 4. Stock, eine hübsche **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, 1 Mansarde, Keller, nebst allem Zubehör an ruh. Mieter auf 1. April 1915 **zu vermieten.**
Zu erfr. bei **Jos. Meeß,** Erbprinzenstr. 29. 150*

Drei große Zimmer
mit Parkettböden, nebst **Küche,** Nebenräumen, Keller, in freigeleg. Hintergebäude, 3 Treppen hoch, auf 1. April an ruhige Familie **zu vermieten.** Näheres daselbst
447.2.2 Erbprinzenstr. 4, im Laden.

Schillerstraße 6, 367
Hinterhaus, part., ist eine schöne große **2 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Closet per sofort oder später an kleine Familie zu verm. Näheres daselbst Vorderhaus 2. lk.

Wohnung zu vermieten.
Göthestr. 24, Hinterhaus, 4. Stock, ist eine **2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstraße 11, 1. Stock. 14736*

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!

Kinder-Bettstellen
M 8.50, 13.—, 16.50
17.50, 21.—, 22.50
bis 36.—.

Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten
M 35.—, 39.—, 43.—, 47.—, 52.—, 56.— bis 78.—.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

417

Adlerstraße 27, 3 Treppen hoch, ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, auf 1. April zu vermieten. B1003
Näheres eine Treppe hoch.

Draisstr. 1, Ecke Gabelsbergerstr., schöne, moderne **3 Zimmerwohnung mit** Bad, Mansarde u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. B142.10.5

Durlacher Allee 39 sind **2 Wohnungen** mit 3 und 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. B81.10.4

Erbprinzenstraße 36, Hinterhaus, 3. Stock, **kleine Wohnung** (Mansarde), bestehend aus 1 Zimmer u. Küche, zum Preise von Mk. 12.— monatlich, sofort oder später. Näh. daselbst im 2. St., Hth. 475.2.2

Göthestr. 28, II, ist eine schöne, gr. 2 Zimmerwohn., Küche, Keller, Ant. an Waschk. u. Trockenip. pr. 1. April zu vermieten. Näh. part. B885.2.2

Herrenstr. 16 ist die 4. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Sehr gute Vermietslage. Näheres 1 Treppe hoch. B841.2.2

Kaiserstr. 119, Vorderhaus 2. Stock, **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller u. sonst. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Preis 600 Mk. Zu erfr. im Laden daselbst. 192*

Karl-Friedrichstraße 3, Hths., 2Tr., auf 1. April frdl. 2—3 Z.-Wohng. u. Zubehör an 2 ruh. Pers. zu verm. Näh. Laden lks. B267

Klauprechtstraße 54, 4. St., ist schöne **Dreizimmer-Wohnung** m. Balkon, Veranda, Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. part. lks. 162

Lenzstraße Nr. 9 schöne **4 Zimmer-Wohnung,** Gas, elektr. Licht, Bad, Veranda sogleich od. später zu vermieten. Näh. das. im 1. St. B554

Ludwig-Wilhelmstr. 18, part., schöne **2 Zimmerwohnung** samt Zubehör, 5. Stock, an ruhige, kleine Familie per 1. April zu vermieten. B793.3.2

Mainstraße 1, 1. Stock, ist eine geräumige, schöne **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten, für sofort od. später. Näh. daselbst 1. Stock links. B845.2.1

Morgenstr. 31 sind im Querbau eine **1 Zimmerwohnung,** sowie eine **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Vdh. 2. St. rechts. B863.3.2

Oststadt zweimal **2 Zimmer-Wohnung** auf 1. April zu vermiet. Näh. **Tullastr. 74,** 5. St. B531.6.3

Philippstr. 7 ist eine **Zweizimmerwohnung** sofort und eine **Dreizimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten. Näheres **Rudolfstr. 27,** 1 Treppe rechts. B978.2.2

Putlitzstr. 22, 2. Stock, sch. **4 Zimm.-Wohnung,** Bad, Mans., elektrische Stiegenbeleuchtung für 780 M per 1. April zu vermieten. Näh. das. oder Gartenhaus, 2. St. B773.3.3

Rudolfstr. 8 ist eine schöne **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten.
Näheres im 2. Stock. B859

Rüppurrerstraße 29c rechts sonnige **Parterre-Wohnung** mit 4 geräum. Zimmern, Mansarde, 2 Keller, Waschküche, elektr. Treppenbeleuchtung auf 1. April **zu vermieten**
Näheres part. lks. B567.3.3

Sophienstr. 30, 2. Stock, ist eine geräumige, sonnige **6 Zimmerwohnung** mit Balkon, Gärtchen und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Bad in einem Zimmer vorgesehen. Preis 1000 Mk.
Näheres daselbst. B975.2.1

Sternbergstraße 6, schöne **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. B1011

Sternbergstraße ist eine schöne, neu herger. **Wohnung** v. 4 Zimmern u. übl. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. Sternbergstr. 15, II.

Uhlandstraße 33, 2. Stock, ist eine schöne **2 Zimmerwohnung** mit Balkon auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. im Lad. das. B1008.3.1

Veilchenstraße 7 sind hübsche **3 und 4 Zimmerwohnungen** auf sofort oder später zu vermieten. Näh. beim Eigentümer im Hinterhaus daselbst. 14802*

Vincentiusstraße 8 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres von 9—½1 Uhr Südendstraße 31, 1. Stock. B49817.10.9

Vorholzstr. 42 ist der II. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Besichtigung von 10—12 u. 2—4 Uhr. Näh. Luisenstr. 39, parterre. B1000

Weltzienstr. 20 3 und 4 Zimmer-Wohnung, einger. Gasbad, Elektr. und Gas, Mansarde, Kammer, modern, zu vermieten. Näheres 4. Stock, Vermaher, Tel. 2481. B

Werderstr. 13, Hth. II ist eine helle **Zweizimmerwohnung** an kleine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Elektr. Treppenhausbeleuchtung, sowie Klosett mit Wasserspülung ist vorhanden. Näh. beim Eigentümer **Karl Hummel,** Werderstr. 13. 481

Wilhelmstraße 56 ist im Seitenbau eine schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. April an ruh. Leute zu verm. 3.1
Näh. das. Vdh. 2. St. lks. B1019

Zirkel 5, Vorderhs., part., ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Alkov und Küche auf 1. April **zu vermieten.** Näh. im 2. St. 416

Rüppurr (Villenviertel) ist schöne, moderne **3 Zimmerwohnung** mit Diele, Bad, Stagenheizung, Gartenanteil, sofort oder 1. April **zu vermieten.** Näheres **Wilhelmstraße 33,** 1. Stock. B950

Eleg. möbl.
Wohn- und Schlafzimmer, evtl. einzeln, gegenüber dem Palaisgarten, zu vermieten.
17139 **Kreuzstr. 29,** 1 Tr.

Zimmer zu vermieten,
separat, schön möbl., per sofort od. später, bei **K. Fuller, Degenfeldstraße 15,** 3. Stock. B768.2.2

Uhlandstraße 26, 3. Stock, links, ist ein schön möbliert., auf die Straße gehendes **Zimmer** für 9 Mk. pro Monat zu vermieten. B657.2.2

Möbliertes Zimmer zu vermieten. B947.2.2
Ostendstraße 4, 3. St.

Adlerstraße 45, Ecke der Kriegstraße, 2 Treppen hoch, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B1005

Amalienstr. 4, 1 Tr. hoch, ist gut möbl. Zimmer an ruhigen Herrn per sofort zu vermieten. B943

Baumeisterstraße 32, 2. Stock, ist groß. Zimmer mit 2 Betten, Gasbeleuchtung, Küchenanteil od. Kost für sofort zu vermieten. B770.2.2

Göthestraße 16, 3. Stock, rechts, ist ein möbliertes **Zimmer** an soliden Arbeiter zu vermieten. B941.2.1

Kaiserallee 35, IV, g. möbl. **Zimmer** für 12 M zu vermieten. B907.2.1

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogl. **Kost u. Wohnung** zu bill. Preis. B
Kriegstr. 172, früher 88, sind **drei Zimmer** mit Zubeh., Gartenseite, 2. St., auf sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. 10—6 Uhr. B625.4.2

Lessingstraße 38, 3. Stock, ist eine **Mansarde** sofort oder später **zu vermieten.** B998.2.1

Rheinstr. 99, 3 Trepp., bei Krumrey, ist ein ungeniertes, möbl. **Zimmer** für 15 Mk. monatlich sofort zu vermieten. B882.3.2

Rüppurrerstr. 72 (Schweizerhaus) unmöbl., schönes **Balkonzimmer,** ebenso schönes **Mansardenzimmer** mit Nebenkammer auf sofort oder später bill. zu vermieten. B884.2.2

Sofienstraße 15, 3. Stock, fein möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.** B999

Sophienstr. 28, 1 Treppe, sind bei ruhiger Familie 2 gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** event. mit 2 Betten, u. einzelnes gutes **Zimmer** sofort zu vermieten. B1021.6.1

Steinstr. 18, 3. Stock, rechts, ist ein schön möbliertes **Zimmer** mit separatem Eing. zu vermieten. B1022

Waldstraße 40c, 1 Treppe, rechts, **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Eingang vom Flur zu verm. B8 0.4.2

Zähringer Straße 91 einf. möbl. Zimmer mit guter **Pension** sofort zu vermieten. B968

Miet-Gesuche.

4 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, Bad, Mansarde u. Mädchenzimmer zum 10. Febr. ges. Angeb. **mit Preis unt. D. E. 24 Karlsruhe postlagernd.** 499

Eleg. möbliertes, ruhiges
Zimmer im Zentrum der Stadt zu **mieten gesucht.** Angebote mit Preis unt Nr. B1002 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Grosser Inventur-Ausverkauf

In allen Abteilungen

Auslage zurückgesetzter Waren sowie Gelegenheitsposten. Soweit Vorrat

Spitzen und Stickereien

Mull- u. Batist-Stickereien u. Einsätze Stücke à 4,10 u. 4,50 m St 65 85 ₰ 1.25
Naturell-Stickerei u. Einsatz Stücke à 4,10 m . . . . . Stück 1.00 1.50
Madapolam-Festons, 4½ m St. 35 50 ₰
Madapolam-Festons, Doppelstoff, 4½ m . . . . . Stück 50 75 ₰
Madapolam-Stickereien, 4½ m . . . . . Stück 85 ₰ 1.10 1.45
Beinkleidervolants . . . . Mtr. 75 95 ₰
Unterrockvolants, fertig zum Ansetzen Meter 75 95 ₰ 1.25
Klöppelspitzen u. Einsätze, Maschinenarbeit . . . . . Mtr. 10 15 25 ₰
Tüll-u. Spachtel-Einsätze Mtr. 10 25 45 ₰
Torchon-Spitzen und Einsätze Mtr. 10 12 15 ₰
Gestickte Volants für Kleider
ca. 70 cm breit Batist Mtr. 75 ₰ 1.45 2.25
ca. 110 cm breit Voile Mtr. 1.80 3.25 3.80
ca. 110 cm breit Voile Mtr. 1.45 1.80 2.25
Unterrock-Volants einzelne Stücke Seide in farbig . . . . . Stück 2.25 2.75
Unterrocks-Volants mit farbigen Streifen . . . . . Stück 1.95 2.50

Reste und Abschnitte
in breiten und schmalen Spitzen u. Volants verschiedene Spitzen, Einsätze u. Stickereien
Besonders billig.

Kurzwaren

3 Serien Druckknöpfe erprobte Marken jetzt Dutzd. 4 ₰ 7 ₰ 10 ₰
3 Serien Miederband schwz. od. weiß jetzt Mtr. 15 ₰ 20 ₰ 25 ₰
3 Serien Schuhnestel Eisengarn jetzt 6 Paar 15 ₰ 20 ₰ 25 ₰
3 Serien Schuhnestel Macco . jetzt 3 Paar 15 ₰ 20 ₰ 25 ₰
2 Serien Schuhnestel für Halbschuhe . jetzt Paar 18 ₰ 25 ₰
3 Serien Schweissblätter Paar 5 ₰ 10 ₰ 20 ₰
2 Serien Schweissblätter zum Anziehen . . . Paar 45 ₰ 65 ₰
2 Serien Naht-Band schwarz od. weiß 8 Mtr. Stücke 15 ₰ 30 ₰
Ein Posten Wäscheknöpfe Karte 6 Dutzend 20 ₰ 25 ₰
Ein Posten Cöperbänder und Bobbins . . . . . 4 Stücke 10 ₰
Ein Posten Strumpfhalter aus Rüschengummi . 25 ₰ 45 ₰ 75 ₰
Ein Posten Kragenstützen Celluloid . . . . . 2 Dutzend 7 ₰
Ein Posten Kragenstützen Spiral . . . . . Dutzend 8 ₰
Ein Posten Taillenstäbe Dutzend 5 ₰

Ein Posten Kinder-Strumpfhalter jetzt Paar 5 ₰
Ein Posten Gurthalter für Damen . jetzt Paar 25 ₰
Ein Posten Phantasieknöpfe weit unter Preis, Karte 20 ₰ 25 ₰ 50 ₰
Ein Posten Perlmutterknöpfe Karte 15 ₰ 30 ₰ 50 ₰ 75 ₰
Stecknadeln, Eisen, Brief 200 Stück 3 ₰
Stahl, mit schwarzen u. bunten Köpfen 4 ₰
Stahl-Stecknadeln „Meteor" 50 Gr.-Dose 20 ₰ 100 Gr.-Dose 38 ₰ in Blechdosen 50 Gr. 15 ₰ 100 Gr. 28 ₰
Ein Posten Gummibänder Abschnitt ca. 65 cm . 5 ₰ 10 ₰ 35 ₰
Ein Posten Wäschebördchen 10 Meter-Stücke . . 25 ₰ 45 ₰ 65 ₰
Haarnadeln, Aida, glatt u. gewellt Brief 5 ₰
Haarnadeln, Lola gewellt, Leicht gewellt 5 ₰
Lockenhaarnadeln Leicht 5 Brief 10 ₰ Prinzeß Viktoria . . . . . Brief 3 ₰
Lockenwickler „Nimbus". Dutzend 7 ₰
Sicherheitsnadeln, gute Qualität Größe 0, 1, 2 Dtzd. 5 ₰ 3, 4 Dtzd. 7 ₰

Modewaren

Spachtel- u. Tüll-Kragen . . . . 45 ₰
Rollkragen in Batist, gestickt, mit Spitze garniert . . . . . 25 45 ₰
Gestickte Batist-Stuart-Kragen 25 ₰
Tüll-, Spachtel- u. Batist-Stehkragen je nach Preislage . . . 15 25 ₰
Piqué-Kragen für Blusen u. Jacken 25 45 ₰
Weiße u. farbige seidene Kragen für Blusen und Jacken . . . . . 75 95 ₰
Steh-Umlegkragen in einz. Weiten 10 25 ₰
Farbige Vorsteckschleifen . . 25 35 ₰
Tüllpassen mit Stehkragen, gr. Form 45 65 ₰
Batist-Westen mit mod. Kragen 75 95 ₰
Piqué-Westen mit mod. Kragen 65 95 ₰
Kinder-Garnituren, weiß und ecru 45 65 ₰
Stickerei-Kragen . . . . . 25 45 ₰
Wasch-Schleier, enorm billig . . 25 45 ₰

Gürtel-Streifen in Samt- und Ripsgummi, gute Qualität . . Streifen 35 65 ₰
Gummi-Gürtel, bunt . . . . . 45 ₰
Samt-Gummi-Gürtel, schwarz . 38 55 ₰
Westen-Gürtel, enorm preiswert 95 ₰ 1.45
Buntgestickte Kragen . . . 45 ₰ 75 ₰
Besatz-Borde mit Kunstseide gewebt, 4, 5 und 10 Meter . . Stück 45 ₰
Soutache, schwarz, 20 Meter-Stücke 25 ₰
Tressen, schwarz, 10 Meter-Stücke 25 45 ₰

Haushaltungs-Artikel

Porzellan

Speisegeschirr weiß mit Goldlinien
Eßteller, tief und flach . . . . . 32 ₰
Dessertteller . . . . . 24 ₰
Terrinen mit Deckel 3.95
Gemüseschüsseln mit Deckel . 2.35
Salatieren, viereckig . . . . 95 55 ₰
Fleischplatten . . . . . 55 42 ₰
Beilageschalen . . . . . 70 ₰
Saucieren 1.45
Salatieren, rund, dekoriert . 30 24 ₰
Milchtöpfe, Satz 1—6 . . . . . 90 ₰
Obstservice, 4teilig . . . . . 90 ₰
Portion-Platten, 4teilig . . . . 95 ₰
Portion-Platten, 3teilig 1.25
Tassen mit Untertassen, Goldrand 25 ₰
Tassen mit Untertassen, weiß . . 20 ₰

Tafelservice, 23teilig . 15.75

Haushalt-Artikel

Wirtschaftswagen 6.75
Kohleneisen, vernickelt 2.85
Reibmaschinen . . . . . 95 ₰
Fleischhackmaschinen . . . 1.90
Buttermaschinen 2.45 1.45
Kaffeemühlen 1.30 1.05
Wandkaffeemühlen 3.45
Kohlenfüller 1.30 1.05
Kohlenschaufeln . . . . 18 12 ₰
Kohleneimer . . . . . 1.10 90 ₰
Bettflaschen 1.65 1.45
Messerputzmaschinen 3.45
Brotschneidemaschinen . . . 5.75
Brotkasten, lackiert 1.10

Auf Wäschemangel u. Wringmaschinen 20%

Glaswaren

Glasschalen gepreßt . . 12 20 28 ₰
Tortenplatten . . . . . 45 78 ₰
Kuchenteller . . . . . 28 38 48 ₰
Fruchtschalen . . . . . 60 95 ₰
Butterdosen . . . . . 42 55 ₰
Zuckerdosen . . . . . 25 ₰
Zuckerstreuer . . . . . 12 ₰
Wassergläser . . . . . 5 ₰
Sturzflaschen . . . . . 20 38 ₰
Wasserflaschen m. Stöpsel . . 60 ₰
Bierkrüge . . . . . 32 38 ₰
Bierbecher, glatt . . . . . 9 ₰
Bierbecher, Goldrand . . . . . 9 ₰
Weingläser, glatt u. gepr. . . . 12 ₰
Teebecher . . . . . 8 ₰
Wein-Römer . . . . . 30 ₰

Auf sämtliche Kristall-Glaswaren 10%

Steingut

Teller, tief und flach . . . . . 8 ₰
Tassen mit Untertassen . . . . . 10 ₰
Waschbecken weiß . . . . . 80 ₰
Waschkrüge, weiß . . . . . 80 ₰
Nachttöpfe, weiß . . . . . 40 ₰
Terrinen, oval. mit Deckel . . . . 75 ₰
Terrinen, rund, mit Deckel . . 60 95 ₰
Satzschüsseln, weiß, 1—6 . . . . 85 ₰
Satzschüsseln, bunt, 1—6 . . . . 1.25
Sand, Seife, Soda 1.90
Kaffee- u. Zuckerbüchsen . . 78 ₰
Blumentöpfe . . . . . 70 ₰ 1.20
Milchtöpfe . . . . . 32 42 48 ₰
Salz- u. Mehlfässer, weiß . . . 78 ₰
Gemüseschränke 8.75
Küchengarnituren, 16teilig . . . 6.50

Auf sämtliche Wasch-Garnituren 10%

Fortsetzung
des großen Verkaufes von
Kleiderstoffen und Seide.

Emaille

Toiletteneimer 2.65
Sand, Seife, Soda . . . . . 35 ₰
Leuchter . . . . . 38 55 ₰
Löffelbleche 1.45
Spülwannen 1.05
Waschbecken m. Napf . . 68 78 ₰
Fleischtöpfe, grau . . . 42 55 65 ₰
Nudelpfannen . . . . . 68 78 ₰
Milchtöpfe, grau . . . . . 48 65 ₰
Schmortöpfe mit Deckel, grau 95 ₰ 1.10
Salatseiher, grau . . . . 95 ₰ 1.05
Wasserkannen 1.10 1.35
Toiletteneimer mit Goldrand . . 4.75
Waschgarnituren mit Goldr., 5teil. 9.75

Auf sämtliche Waschtische, Blumen- und Käfig-Ständer 10%

Bürstenwaren

Abseifbürsten . . . . . 40 ₰
Schrubber . . . . . 35 58 ₰
Roßhaarbesen 1.90 2.60
Handbesen . . . . . 42 ₰
Wichsbürsten . . . . . 35 42 ₰
Kleiderbürsten . . . . . 42 55 ₰
Wollbesen 1.05 2.10
Herdplattenputzer . . . . . 38 ₰
Teppichbürsten . . . . . 78 ₰
Marktnetze . . . . . 42 75 ₰
Gold Topflappen . . . . . 12 ₰

Holzstoff-Artikel

Wannen, oval 2.40 2.90 rund 1.60 2.10
Fußbadewannen 2.85
Tablett, viereckig . . . . 42 48 78 ₰
Eimer 1.00 1.25

Auf alle Gas-, Petroleum- u. Elektrische Lampen 10%

HERMANN TIETZ